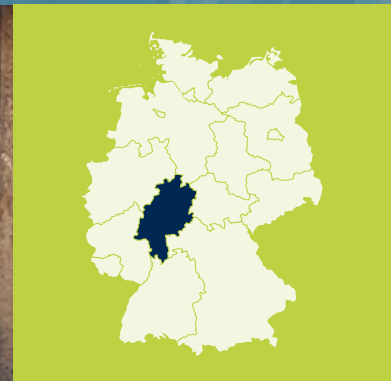


# Jahresbericht 2019/20

## DVGW-Landesgruppe Hessen



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Hessen .....	4
Landesgruppenvorstand.....	5
Gremienarbeit.....	7
Arbeitskreise .....	8
AK-Gastechnische Fragen Hessen .....	8
Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder .....	10
Koordinierungskreis „Südwest“ .....	12
Landesinstallateurausschuss (LIA) Hessen.....	14
Arbeitskreis "Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge" .....	15
Wasserwerksnachbarschaften .....	16
Wasserwerksschulungen .....	18
Projekte und Kampagnen .....	19
Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Hessen .....	19
Prozess Leitbild Integriertes Wasser-Ressourcen-Management (IWRM) Rhein-Main.....	20
Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen.....	21
L-/H-Gas-Marktraumumstellung .....	21
Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen .....	22
Wasser-Impuls .....	22
Energie-Impuls.....	23
Wasserstoff.....	24
Gesetzes- und Verordnungsänderungen / Stellungnahme .....	25
Prüfung und Zertifizierung.....	26
Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW .....	26
Zertifizierung von Rohrleitungsbauunternehmen.....	30
Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH .....	31
Seminare und Veranstaltungen .....	32
Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen.....	33
Verband Sicherer Tiefbau e.V.....	34
Beratung der DVGW-Mitglieder .....	35
Hochschulgruppen und Young Professional Programm .....	36
Hessen im Blick.....	38
Ihre Ansprechpartner .....	39

## Vorwort

**Sehr geehrte Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

mit den Jahresberichten 2019/2020 präsentieren wir Ihnen die inhaltlichen Schwerpunkte und die wichtigsten Kennzahlen unserer Landesgruppenarbeit aus den vergangenen zwei Jahren.

Im Gas- und Wasserfach sind die Herausforderungen in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Dabei hat das DVGW-Regelwerk als allgemein anerkannte Regel der Technik seine Bedeutung als verlässliche Größe im Sinne der Technik und Selbstverwaltung unter Beweis gestellt.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen versteht sich in diesem Zusammenhang als direkte Verbindung zu den Gas- und Wasserversorgungsunternehmen, den Ministerien und Fachbehörden, technisch-wissenschaftlichen Verbänden und den Verbänden der Marktpartner. Jedes Jahr ist bei der Information über technisch-wissenschaftliche Grundlagen, der Beantwortung von Einzelfragen zum DVGW-Regelwerk bis hin zur Begleitung und Mitwirkung bei politischen Initiativen und Entwicklungen im Land aufs Neue eine Balance zwischen Einzel- und Kollektivinteressen zu finden.

Viele erfolgreich umgesetzte Maßnahmen zeugen davon, dass dieser Spagat im Berichtsjahr wieder gelungen ist. Dies können Sie dem vorliegenden Jahresbericht entnehmen. Dazu gehörte im Bereich Wasser u. a. das Thema Wasser-Impuls, den der DVGW im Berichtsjahr initiiert hat, um die Wasserversorgung wieder stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft zu setzen. Ebenso Thema waren die Herausforderungen der Wasserwirtschaft durch den dritten zu trockenen Sommer in Folge, die Novellierung der Düngeverordnung bis hin zur Begleitung des Leitbildprozess IWRM Rhein-Main. Im Bereich Gas erstreckten sich die Themen von der L-/H-Gas-Marktraumumstellung, Breitbandausbau, Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen bis hin zur Kommunikationsstrategie des DVGW zur Energiewende mit dem Ziel, den Anteil von grünem Gas und Wasserstoff weiter zu steigern.

Wie Sie sehen, waren die Jahre 2019/2020 für die Landesgruppe Hessen wieder arbeitsintensiv und interessant mit Blick auf die behandelten Themen.

Hilfreich bei unserer Arbeit war dabei die immer konstruktive Unterstützung der Gremien, die gute Kooperation mit unseren Mitgliedern und Fachpartnern sowie die offene Diskussion mit den Behörden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Sie alle leisten damit einen wertvollen Beitrag zu einer erfolgreichen Arbeit, die jedem Mitglied zugutekommt.

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. Landesgruppe Hessen

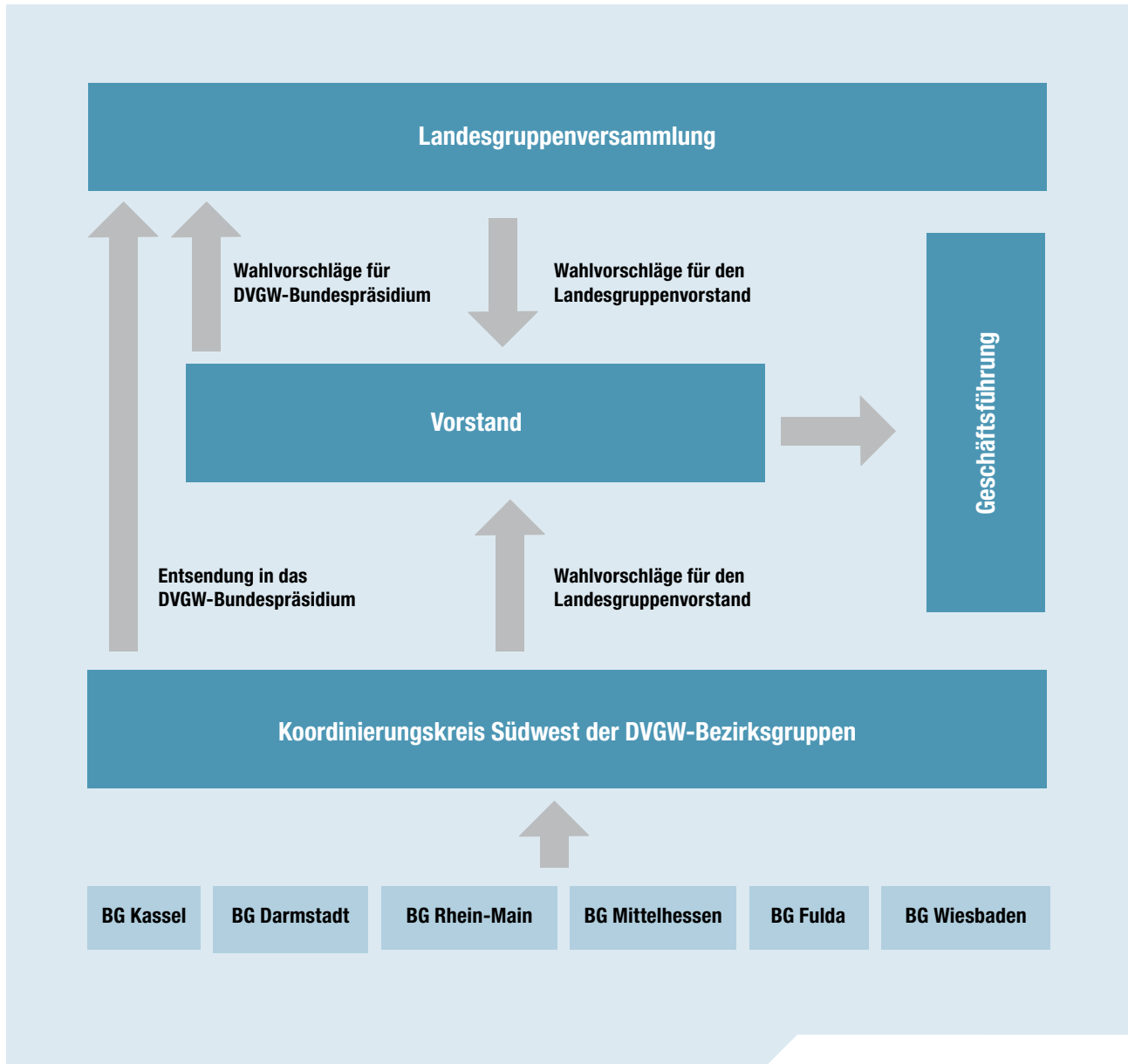


**Jörg Höhler**  
Vorsitzender



**Heinz Flick**  
Geschäftsführer

## Organisatorischer Aufbau der DVGW-Landesgruppe Hessen





## Landesgruppenvorstand

Seit der Landesgruppenversammlung am 17. Mai 2019 in Trier setzt sich der Landesgruppenvorstand Hessen wie folgt zusammen:



**Vorsitzender (links)**

**Jörg Höhler**

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

**Stellvertretender Vorsitzender (rechts)**

**Dr.-Ing. Bernhard Müller**

Stadtwerke Marburg GmbH

### Vorstandsmitglieder

**Ingo Bettels**

Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost, Einhausen-Jägersburg

**Gunther Gaedtke**

Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

**Torsten Jedzini**

NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt

**Elisabeth Jreisat**

Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau

**Holger Klein**

e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

**Andreas Kreher**

Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

**Jürgen Pilz**

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

**Stefan Schaller**

Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach

**Günther Weiß**

EVO Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach

### Mitglieder im Präsidium

**Jörg Höhler**

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

**Elisabeth Jreisat**

Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau

**Dr.-Ing. Bernhard Müller**

Stadtwerke Marburg GmbH, Marburg

**Jürgen Pilz**

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

## Ausgewählte Themen der Vorstandssitzungen

Der Landesgruppenvorstand bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit der DVGW-Landesgruppe Hessen und unterstützt den Landesgruppenvorsitzenden sowie die Geschäftsführung in der Wahrnehmung der Aufgaben der Landesgruppe. Zu diesem Zweck kann der Landesgruppenvorstand Gremien auf Landesebene bilden. Wenn die Interessen der Landesgruppe dies erfordern, ist der Landesgruppenvorstand zu seinen Sitzungen einzuberufen.

**Der Landesgruppenvorstand hat sich in seinen Sitzungen insbesondere mit folgenden Themen befasst:**

### Angelegenheiten der DVGW-Landesgruppe Hessen

- ➔ Forecast, Etatvorschläge, Jahresabschluss
- ➔ Erstellung Landesgruppen-Jahresbericht
- ➔ Vorbereitungen zur DVGW-Landesgruppenversammlung 2021
- ➔ Wahl des Landesgruppen-Vorstands im Jahr 2021
- ➔ Wahlausschuss Präsidiumwahl 2021 – Benennung Mitglieder / Vertreter im Wahlausschuss
- ➔ Einführung von PREVERO
- ➔ Besetzung der Referentenstelle
- ➔ Ausgestaltung der Landesgruppenarbeit (Gremiensitzungen/Veranstaltungen/TSM etc.)

### Wasserfachliche Themen

- ➔ DVGW-Dialogkampagne „Wasser-Impuls“
- ➔ Novelle der Düngeverordnung
- ➔ Krisenmanagement Vorsorgeplanung in der Wasserversorgung
- ➔ Leitbild IWRM, Konstituierung eines Beirats zur Begleitung des Umsetzungsprozesses



DVGW-Landesgruppenvorstand Hessen

### Gasfachliche Themen

- ➔ LÜKEX 2018: Abschlussbericht
- ➔ Gründung eines Krisen-Gesprächskreises „GAS“
- ➔ Energie-Impuls
- ➔ L-/H-Gas-Umstellung
- ➔ Aktivitäten der Landesgruppe zum Thema Wasserstoff

### Bezirksgruppenarbeit

- ➔ Berichte aus den Sitzungen des Koordinierungskreises (KOK) Südwest
- ➔ Bezirksgruppenfachtagung 2021

### Fachübergreifende Themen

- ➔ Personalkapazitäten im Leitungsbau
- ➔ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- ➔ Pilotprojekt „Young Professionals“ / Aktivitäten der HSG
- ➔ Umgang mit COVID-19
- ➔ Diskurs der DVGW-Landesgruppen Hessen/Rheinland-Pfalz und der rbv-Landesgruppen Rheinland-Pfalz/Saarland und Hessen/Thüringen
- ➔ Berichte aus der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
- ➔ Berichte aus Gremien, Arbeits- und Lenkungsgruppen
- ➔ Berichte zu Behördengesprächen
- ➔ Veranstaltungen: Hinweise und Rückblicke

## Gremienarbeit

In der DVGW-Landesgruppe Hessen besitzt die Gremienarbeit einen wichtigen Stellenwert.

Auf der einen Seite sind die Arbeitskreise, Ausschüsse und Arbeitsgruppen, in denen Entscheidungsträger und Fachleute der Mitgliedsunternehmen organisiert sind, eine wichtige Plattform für den Austausch von Informationen, Praxiserfahrungen und Meinungen sowie ein Instrument zur Beteiligung an landespolitischen Diskursen. Regionale und überregionale Fachthemen werden dort eingebracht, Stellungnahmen erarbeitet und Regelwerkssetzungsprozesse begleitet.

Auf der anderen Seite bringt sich die DVGW-Landesgruppe Hessen in die eingerichteten Gremien anderer Verbände und Ministerien ein, um die Interessen der Gas- und Wasserwirtschaft zu positionieren und zu kommunizieren.

Eine Übersicht der von der DVGW-Landesgruppe Hessen organisierten und beteiligten Gremien bietet das Schaubild. Auf den nächsten Seiten wird exemplarisch der Arbeitskreis „AK-Gastechnische Fragen Hessen“ vorgestellt.

TRGI/TRWI-Prüfungsausschuss	AK-Gastechnische Fragen
LIA Hessen	Leitbild IWRM Rhein-Main
Wasserwerksnachbarschaften	Gesprächskreis Energieaufsicht
Beirat Umsetzung WRRL	Gesprächskreis DWA
LA Wasser Hessen	VST e.V.
Hochschulgruppe Darmstadt	Netzwerk Wasserstoff



Mitglieder des AK-Gastechnische Fragen Hessen bei der konstituierenden Sitzung in Wetzlar

## AK-Gastechnische Fragen Hessen



**Vorsitzender  
Rüdiger Schwarz**  
Mittelhessen Netz GmbH,  
Gießen



**Stellv. Vorsitzender  
Olaf Alm**  
energieNetz Mitte GmbH,  
Kassel

### Weitere Mitglieder

**Volker Aurich**

NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main

**Karl Belz**

OsthessenNetz GmbH, Fulda

**Jürgen Bepperling**

Stadtwerke Herborn GmbH

**Alexander Garweg**

Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH

**Rainer Groß**

Energie Waldeck Frankenberg GmbH, Korbach

**Jochen Heyermann**

Stadtwerke Büdingen GmbH

**Klaus-Detlef Ihl**

Stadtwerke Friedberg

**Holger Klein**

e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

**Dr. Bernhard Müller**

Stadtwerke Marburg GmbH

**Christian Kurz**

Syna GmbH, Frankfurt am Main

**Jens Pflüger**

Städtische Werke Netz + service GmbH, Kassel

**Jürgen Pilz**

ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden

**Detlef Stein**

enwag energie- und wassergesellschaft mbH, Wetzlar

**Markus Summ**

Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg

Der AK-Gastechnische Fragen Hessen wirkt im Auftrag des DVGW-Landesgruppenvorstandes und stellt eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch dar. Im Fokus stehen technische und rechtliche Fragestellungen. Ein Schwerpunkt der Arbeit des AK-Gastechnische Fragen Hessen soll nach innen gerichtet sein. Hier geht es um Informationen für die Mitglieder und um einen umfassenden Erfahrungsaustausch zu aktuellen Fragen. Der AK-Gastechnische Fragen Hessen erstellt ggf. auch Stellungnahmen zu beabsichtigten Novellierungen von Gesetzen und Verordnungen sowie technischen Regelwerken ebenso wie fachliche Informationen für die politischen Entscheidungsträger und die Verwaltung. Der AK-Gastechnische Fragen Hessen setzt sich aus Entscheidungsträgern und Fachleuten der in der DVGW-Landesgruppe Hessen organisierten Mitgliedsunternehmen zusammen.



**In seinen Sitzungen hat sich der AK-Gastechnische Fragen Hessen mit folgenden Themen befasst:**

- Aktuelles aus den Reihen der Mitglieder
- Solarthermische Vorwärmung in Gasdruckregelanlagen
- Zusammenarbeit des Arbeitskreises bei der DVGW-Regelsetzung
- Anomalie bei PE 80 Rohrleitungen
- G 465-1 Überprüfung der innenliegenden Teile des Netzanschlusses
- Schädigungen von Kunststoffbauteilen in Gasverteilnetzen, Gasinneninstallationen und Gasverbrauchseinrichtungen – Polyoxymethylen POM-C
- Stahlschweißer nach GW 350 – zukünftig Engpässe?
- Weiterbildungen/Erfahrungsaustausche für Sachkundige – G 491, 492, 495
- Sachverständige für Gas-HD-Leitungen und GDRM-Anlagen
- Umsetzung des kathodischen Korrosionsschutzes
- Auswirkungen der Neuerungen in der TRGI auf Rohrnetzarbeiten im Bestand – insbesondere Einlassen von Gas und die Inbetriebnahme von Gasgeräten inkl. Abgasprüfung
- Rohrleitungsbauunternehmen nach GW 301 – Fachkompetenz bei der Ausführung
- Kreislaufwirtschaftsgesetz – Kleinstmengen – von der Baustelle bis zur Deponie
- Bericht zur DVGW-Landesgruppenversammlung 2019 am 17.05.2019 in Trier
- LÜKEX 2018 – Erkenntnisse aus der Übung
- Forum für Technische Führungskräfte am 13./14.06.2019 in Fulda
- Materialanomalie an schwarzen PE-80-Gasrohren mit gelben Streifen
- Großflächige Störungen durch Wassereintritt in einem ND-Gasnetz
- Elektromobilität im Versorgungsunternehmen
- Sofortmeldung nach G 410 – Definition öffentlichkeitswirksamer Begebenheiten
- Überprüfung der innenliegenden Teile des Netzanschlusses
- Dialogprozess Gas 2030

- L-/H-Gas-Umstellung
- Qualitätssicherung bei den L-/H-Gas-Umstellerfirmen
- Zusammenarbeit der Mitglieder des AK-Gastechnische Fragen Hessen bei der DVGW-Regelsetzung
- Workshop zu DVGW-Arbeitsblatt G 465-1 bei der DVGW-Landesgruppe Nord
- Neue TSM-Geschäftsordnung
- Entwurf DVGW-Arbeitsblatt G 1000
- DVGW-Merkblatt G 1003
- Umgang mit COVID-19
- Dokumentation von Flanschverbindungen im Zuge der Herstellung und Errichtung
- Qualifikation zur Überprüfung der innenliegenden Teile des Hausanschlusses nach DVGW G 465-1 sowie der Überprüfung des Regelgerätes nach der G 459-2
- Korrektur zu DVGW-Arbeitsblatt G 465-1 „Überprüfung von Gasrohrnetzen mit einem Betriebsdruck bis 16 bar“

Der AK-Gastechnische Fragen Hessen war überdies mit der Sichtung und Bewertung von DVGW-Regelwerksentwürfen befasst. Zum Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes GW 1200 „Grundsätze und Organisation des Entstörungsmanagements für Gasnetzbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen“ hat der Arbeitskreis einen ausführlichen Einspruch formuliert, der von den 16 beteiligten Unternehmen über die DVGW-Landesgruppe fristgerecht an die zuständigen Stellen des DVGW geleitet wurde.

Der Einspruch des AK-Gastechnische Fragen Hessen wurde in die rheinland-pfälzischen DVGW-Arbeitskreise eingespielt und den Unternehmen zur Nutzung zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zum AK-Gastechnische Fragen und zu der Stellungnahme zu GW 1200 erhalten Sie direkt bei den Ansprechpartnern der DVGW-Landesgruppe Hessen.

## Bezirksgruppen – Betreuung der persönlichen Mitglieder

Die Betreuung der persönlichen DVGW-Mitglieder – derzeit über 10.000 Personen – erfolgt über die Bezirksgruppen. Jedes persönliche Mitglied wird dabei aufgrund seines Wohnsitzes bzw. Firmensitzes zu seiner jeweiligen Bezirksgruppe zugeordnet. Derzeit bestehen bundesweit 62 Bezirksgruppen, die organisatorisch an die jeweiligen DVGW-Landesgruppen angebunden sind.

### Die Bezirksgruppen bieten:

- Informationen zu aktuellen Fachthemen
- Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Teilnahme an Fachschulungen und Diskussionsveranstaltungen
- Exkursionen zu interessanten Anlagen und Standorten
- Direkten Kontakt zum DVGW-Präsidium über die Sprecher der Koordinierungskreise

### An die DVGW-Landesgruppe Hessen sind 6 Bezirksgruppen angebunden:

BG Kassel	Vorsitzender: Gunther Gaedtke
BG Darmstadt	Vorsitzender: Holger Klein
BG Rhein-Main	Vorsitzender: Marco Schmid
BG Mittelhessen	Vorsitzender: Christian Saufaus
BG Fulda	Vorsitzender: Horst Noack
BG Wiesbaden	Vorsitzender: Jürgen Pilz

Die jeweiligen Vorsitzenden der hessischen Bezirksgruppen sind im Koordinierungskreis (KOK) „Südwest“ organisiert, über den die Bezirksgruppen direkt Vertreter in das DVGW-Präsidium entsenden. Damit ist gewährleistet, dass die Interessen der Bezirksgruppen auch in den obersten Gremien des DVGW Gehör finden.



BG Fulda Exkursion zu Hawle. Foto: Fa. Hawle



Im Koordinierungskreis „Südwest“ sind die Vorsitzenden von insgesamt 13 Bezirksgruppen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie Vertreter aus dem Bereich der Beruflichen Bildung im DVGW und der DVGW-Landesgruppen vertreten.

Der Koordinierungskreis „Südwest“ ist eine Plattform für Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Einblicke in die Arbeit der Bezirksgruppen erhalten Sie über das Bezirksgruppen-Internetportal <https://bezirksgruppen.dvgw.de/>



Rohrtag der BG Kassel in Kassel. Foto: Björn Schäfer



## Koordinierungskreis „Südwest“



**Vorsitzender  
Jürgen Pilz**  
(BG Wiesbaden)  
ESWE Versorgungs AG,  
Wiesbaden



**Stellv. Vorsitzender  
Michael Klein**  
(BG Saarbrücken)  
energis-Netzgesellschaft mbH,  
Saarbrücken



**Stellv. Vorsitzender  
Helfried Welsch**  
(BG Trier)  
SWT-AöR, Trier

### Weitere Mitglieder

**Jürgen Blasius (BG Saarlouis/Merzig)**  
Stadtwerke Merzig GmbH

**Ralf Friedmann (BG Pfalz)**  
Zweckverband für Wasserversorgung Germersheimer Süd-  
gruppe Kö.d.ö.R., Jockgrim

**Gunther Gaedtke (BG Kassel)**  
Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel

**Wolfgang Hausen (BG Rheinhessen-Nahe)**  
EWR Netz GmbH, Worms

**Holger Klein (BG Darmstadt)**  
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG, Darmstadt

**Thomas Lermen (BG Blies)**  
Zweckverband Gaswerk Illingen

**Christian Saufaus (BG Mittelhessen)**  
Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke, Gießen

**Horst Noack (BG Fulda)**  
OsthessenNetz GmbH, Fulda

**Marco Schmid (BG Rhein-Main)**  
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Frankfurt am Main

**Jürgen Zimmer (BG Rheinland-Mitte)**  
Energienetze Mittelrhein GmbH & Co. KG, Koblenz



**In seinen Sitzungen hat sich der KOK „Südwest“ insbesondere mit folgenden Themen befasst:**

- Berichte über die Treffen der DVGW-KOK-Sprecher mit der DVGW-Hauptgeschäftsstelle
  - Kooperation mit dem Wasserstoffverband
  - Energie-Impuls
  - Wasser-Impuls
  - Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“
  - Grundsatzausprache
- Aktuelles aus der Bezirksgruppenarbeit / BZG Koordinierung
  - Bezirksgruppenfachtagung des KOK „Südwest“ 2021
  - Neubesetzung BG-Vorstände und Verteilung der Aufgaben
  - Wahl des Sprechers des KOK „Südwest“
  - Gestaltung der ehrenamtlichen DVGW-Arbeit
  - Entwicklung der persönlichen Mitglieder
  - Probemitgliedschaft für angehende Meister
  - Young Professionals Programm
  - Hochschulgruppen
  - Bildung einer Fachgruppe mit Auszubildenden in Göttingen
  - Bezirksgruppen-Veranstaltungen
  - Roll up und Broschüre „Einfach gut betreut“
  - Grundsatzausprache der Bezirksgruppen
  - Zusammenarbeit mit der Beruflichen Bildung im DVGW
  - Compliance-Richtlinie
  - Workshop „Körpersprache“
  - Aktuelle Meilensteine der DVGW-Aktivitäten – Infobrief
- Regelwerk-Newsletter
- Entwicklung der Kontostände
- Werbematerialien für die Bezirksgruppen
- Bezirksgruppeninternet – Ankopplung an MS Dynamics
- MS-Teams-Lizenzen für Bezirksgruppen
- Vergabe von Ehrenadeln
- Zusammenarbeit Bezirksgruppen Saarland-Berufsbildung
- Einsatz sozialer Medien und BG-Arbeit
- TRGI-Schulungen
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort
- Erfahrungsaustausch der Teilnehmer
  - Arbeitszeit und Notfall-Definition – Anfrage an den BDEW
  - EU-Trinkwasserrichtlinie
  - Hessen und Rheinland-Pfalz im Blick
  - Workshop „Informationssicherheit für kleine Unternehmen“
  - Projekt Kritische Infrastruktur Wasserversorgung Rheinland-Pfalz (KRITWARP) für kleinere und mittlere Unternehmen
  - Klimawandel / Verbundsystem im Bereich der Südpfalz
  - Breitbandausbau
  - Erdgastankstellen im Saarland und RLP
  - Masterplan Wasserversorgung Saarland
  - Außerbetriebnahme von AZ-Leitungen
  - Umgang mit COVID-19 (Veranstaltungen, Mitgliederversammlung, Webseminare)
  - Wasserwerksnachbarschaften Hessen
  - ASR A5.2 „Neue Anforderungen und mögliche Risiken bei der Abwicklung von Baumaßnahmen“

## Landesinstallateurausschuss (LIA) Hessen

Für Gasnetzbetreiber (NB) und Wasserversorgungsunternehmen (WVU) besteht die Verpflichtung zur Führung von Installateurverzeichnissen. Der Eintrag von Installationsbetrieben in ein solches setzt den Abschluss schriftlicher Installateurverträge zwischen Installationsunternehmen und NB/WVU voraus. In diesem Vertrag sind die gegenseitigen Rechte und Pflichten des Versorgungsunternehmens und des Installationsunternehmens bei der Ausführung der Installationsarbeiten dargelegt. Damit soll sichergestellt werden, dass Handwerksbetriebe fachlich, personell und von der technischen Ausstattung her in der Lage sind, die erforderlichen Aufgaben angemessen und zuverlässig zu erfüllen.

Der LIA Hessen fördert die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch von Versorgungsunternehmen und Installationsunternehmen auf Landesebene.

Er wirkt auf eine einheitliche Anwendung der „Richtlinien für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen“ hin.

Der LIA Hessen setzt sich aus Vertretern des Landesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (LDEW), der Installateurinnungen und ihrem Fachverband (FVSHK), der Netzbetreiber sowie der DVGW-Landesgruppe Hessen zusammen.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist als ständiger Gast im Landesinstallateurausschuss vertreten und unterstützt das Gremium bei der Erstellung von Arbeitspapieren und bei der Bearbeitung von Fachfragen.

### Der LIA Hessen hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Bericht aus den Sitzungen der BDEW-PG Installateurverzeichnis Berlin
- ➔ Anpassung der Installateurrichtlinien Gas/Wasser
- ➔ Erfahrungsaustausch/Eintragungspraxis Hessen
- ➔ Rückblick TRGI-Schulungen: Erkenntnisse, Erfahrungen, Ableitungen
- ➔ Veröffentlichung von Installateuren mit Gasteintragung im öffentlich einsehbares Installateurverzeichnis
- ➔ Freistellungsbescheinigung bei einem Einmannbetrieb
- ➔ Rechtliche Voraussetzung zur Verlängerung der Eintragung in das Installateurverzeichnis
- ➔ Fachgespräch – Zusammenarbeit mit anderen Landesorganisationen
- ➔ BDEW/LDEW-Marketing-Aktivitäten für Erdgas
- ➔ Positionierungsstudie Erdgas
- ➔ Update LDEW-Raustauschwochen
- ➔ Ergebnisse der BDEW-Installateursstudie
- ➔ Fälle zur Eintragungspraxis
- ➔ Anpassung Matrix mit Eintragungsvoraussetzungen
- ➔ Einstellung der Änderungsbenachrichtigung der Handwerkskammer
- ➔ EU-Installationsunternehmen
- ➔ Umsetzung der novellierten Installateurrichtlinien
- ➔ Umgang mit mangelhaften Kundenanlagen
- ➔ Novelle Berufsbildungsgesetz (BBiG)
- ➔ Zusammenarbeit mit BIA Strom
- ➔ Marke Erdgas
- ➔ BDEW-Förderflyer für Heizungswechsel
- ➔ Energy-City-App
- ➔ Grünes Gas

## Arbeitskreis „Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge“

Entsprechend den Installateur-Richtlinien (Richtlinien für den Abschluss von Verträgen mit Installationsunternehmen zur Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung von Gas- und Wasserinstallationen) müssen Personen, die eine Eintragung in das von einem Gasnetzbetreiber bzw. Wasserversorgungsunternehmen zu führende Installateurverzeichnis erlangen möchten bzw. beantragen, ihre Qualifikation, Fachkenntnisse und Erfahrungen (fachliche Befähigung) nachweisen. Dies geschieht nach den Anforderungen des „BDEW-Leitfaden zur Anwendung der Installateurrichtlinien“ bzw. gemäß der „Matrix – Qualifikationsanforderungen für die Eintragung in das von einem Gasnetzbetreiber bzw. Wasserversorgungsunternehmen zu führende Installateurverzeichnis“.

Kann das Qualifikationsprofil für die ordnungsgemäße Herstellung, Veränderung, Instandsetzung und Wartung der Anlagen nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden, muss zum Zwecke der Eintragung in die Installateurverzeichnisse ein „Zusätzlicher Sachkundenachweis“ auf dem Fachgebiet der TRGI bzw. TRWI erbracht werden.

Der „Zusätzliche Sachkundenachweises“ kann in einem vom „Landesinstallateurausschuss Hessen“ verabschiedeten Qualifikationsverfahren nachgewiesen werden.

Der Arbeitskreis „Prüfungsausschuss TRGI-/TRWI-Lehrgänge“ unterstützt den Landesinstallateurausschuss Hessen in seiner Arbeit. Er befasst sich mit der Nachweisführung der fachlichen Befähigung für die Eintragung in das Installateurverzeichnis.

### Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen:

- Beratung des LIA Hessen in Fachfragen
- Ermittlung der Zulassungsberechtigung/Teilnahmeberechtigung am Qualifikationsverfahren
- Personelle und formelle Angelegenheiten im Prüfungsausschuss
- Personelle Angelegenheiten in den Prüfungslehrgängen (Referentenpool)
- Festlegung des TRGI/TRWI-Prüfungsverfahrens
- Vorbereitung der Qualifizierungslehrgänge TRGI/TRWI
- Durchführung der Qualifizierungslehrgänge
- Durchführung der Kenntnisprüfungen
- schriftliche Kenntnisprüfung zur fachlichen Befähigung
- schriftliche Kenntnisprüfung Fachrechnen
- Praxis-Prüfung
- Auswertung der Prüfungsergebnisse
- Erfahrungsaustausch zum Lehrgangs- und Prüfungs-geschehen
- Überarbeitung der TRGI/TRWI-Prüfungsunterlagen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen besitzt die Federführung im Prüfungsausschuss.

## Wasserwerksnachbarschaften

Die Versorgung der Bevölkerung mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, verlangt von den beauftragten Personen in den Wasserversorgungsunternehmen große technische Fertigkeiten, hohes theoretisches Wissen und höchste Zuverlässigkeit. Eine große Fülle von Gesetzen, Verordnungen und technischen Regeln sind zu berücksichtigen, betriebliche Abläufe zu organisieren sowie technische, kaufmännische und administrative Bereiche zu koordinieren. Die Sicherung dieser Qualifikation erfordert eine ständige berufsbegleitende Weiterbildung des Personals der Wasserversorgungsunternehmen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe hat in den 1980er Jahren die DVGW-Landesgruppe Hessen gemeinsam mit der DELIWA-Berufsvereinigung für das Energie- und Wasserfach e.V. damit begonnen, jährliche Weiterbildungsseminare für Mitarbeiter kleinerer Wasserversorgungsunternehmen zu veranstalten.

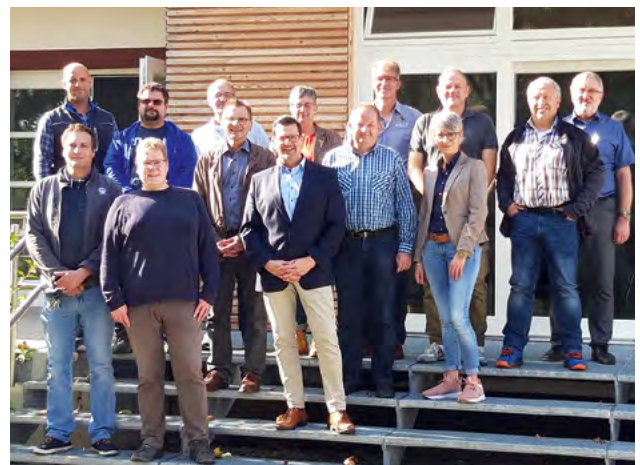
Zur Einbindung des Wasserwerkpersonals in eine kontinuierliche Schulungsarbeit wurde ab 1986 in den Landkreisen des Regierungsbezirkes Kassel eine neue Schulungskonzeption mit dreitägigen Grundseminaren und der anschließenden Gründung von „Wasserwerksnachbarschaften“ (WWN) eingeführt. In der weiteren Entwicklung wurde das Schulungskonzept auf andere Landkreise übertragen und um die Bausteine „Nachbarschaftstage“ sowie „Nachbarlicher Erfahrungsaustausch“ ergänzt.

Die WWN sind flächendeckend in sämtlichen hessischen Regierungspräsidien eingerichtet. Sie leisten einen wertvollen und kostengünstigen Beitrag zur Sicherstellung der ständigen berufsbegleitenden Weiterbildung des Wasserwerkspersonals. Das Projekt wurde von 1996 bis 2003 vom Hessischen Umweltministerium finanziell gefördert.

Seit 2012 besteht das „Konzept zur Fortführung des WWS-Projektes in Hessen“, das die Zusammenarbeit zwischen der DVGW-Landesgruppe Hessen und der Beruflichen Bildung beschreibt, die Betreuung der WWN festlegt und Betreuungsziele regelt. Die Mitarbeiter der DVGW-Landesgruppe Hessen stellen dabei die WWS-Geschäftsstelle dar und fungieren als Ansprechpartner der WWN. In regelmäßigen jährlichen Treffen der Nachbarschaftsleiter mit Vertretern der DVGW-Landesgruppe und der Beruflichen Bildung werden Modalitäten und Vorgehensweisen abgestimmt.

### 2019

Aufgabe der Geschäftsstelle ist es u. a., die Wasserwerksnachbarschaften bei der Suche nach Veranstaltungsthemen und Referenten sowie bei personellen Nachbesetzungen zu unterstützen. Deshalb wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den einzelnen Wasserwerksnachbarschaften und den Gesundheitsämtern intensiviert.



Teilnehmer des jährlichen Treffens der hessischen Nachbarschaftsleiter 2019 in Homberg (Ohm). Foto: Chr. Kratz

Das jährliche Treffen der hessischen Nachbarschaftsleiter fand 2019 in Homberg (Ohm) statt. Neben den fachlichen Diskussionen und dem Erfahrungsaustausch zu den Themen „Warum bilden so wenig Betriebe Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik aus?“ und „Qualifizierung von Quereinsteigern“ wurde über die positive Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern berichtet.

#### Themen der Sitzung waren:

- ➔ Berichte aus den Nachbarschaften (Aktivitäten und Personelles)
- ➔ Rück- und Ausblick zu den Wasserwerksschulungen 2019 sowie Planung für 2020
- ➔ Neue Richtlinie zur Förderung öffentlicher Trinkbrunnen in Hessen
- ➔ Leitbild „Integriertes Wasserressourcen-Management Rhein-Main“
- ➔ Wasser-Impuls
- ➔ Ist E-Mobilität in WVU sinnvoll?
- ➔ WWN in Rheinland-Pfalz – aktueller Stand
- ➔ Referentenpool



## 2020

Der Austausch mit den Wasserwerksnachbarschaften musste sich wegen der COVID-19-Pandemie auf Telefonate und Webkonferenzen beschränken. Ebenso war der Kontakt zu den hessischen Hygieneinspektoren und den hessischen Gesundheitsingenieuren beschränkt auf Telefon und Webkonferenzen. Die jährlichen Zusammentreffen der Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter aus Gesundheitsbehörden fielen allesamt der Pandemie zum Opfer.

So fand auch der jährliche Informationsaustausch der Wasserwerks-Nachbarschaftsleiter am 21. Oktober als MS-Teams-Sitzung statt. Schwerpunktthemen der Webkonferenz waren der Erfahrungsaustausch zu den Trockenperioden der letzten drei Jahre, die daraus resultierenden Probleme für die Wasserversorger und der damit verbundene Umgang mit den Trinkwasserressourcen (Wasserstress).

### Weitere Themen der Sitzung waren:

- ➔ Berichte aus den Nachbarschaften (Aktivitäten): Umgang mit COVID-19
- ➔ Umgang der Gesundheitsämter mit COVID-19
- ➔ Wasserwerksnachbarschaften: Präsenz oder Online-Veranstaltungen Erfahrungsaustausch
- ➔ Aktuelles von der Beruflichen Bildung – Online-Veranstaltungen
- ➔ Rück-/Ausblick 2020/2021 der WVN-Geschäftsstelle
- ➔ WWS (Rückblick 2020, Planung für 2021)
- ➔ WVN in Rheinland-Pfalz – aktueller Stand
- ➔ Wasser-Impuls

### In Hessen sind Ende 2020 folgende 15 aktive WVN eingerichtet:

- ➔ WVN Kassel
- ➔ WVN Werra-Meißner-Kreis
- ➔ WVN Waldeck-Frankenberg
- ➔ WVN Schwalm-Eder-Kreis
- ➔ WVN Hersfeld-Rotenburg
- ➔ WVN Fulda
- ➔ WVN Marburg-Biedenkopf
- ➔ WVN Lahn-Dill-Kreis
- ➔ WVN Limburg-Weilburg
- ➔ WVN Wetteraukreis
- ➔ WVN Main-Taunus-Kreis / Hochtaunuskreis
- ➔ WVN Main-Kinzig-Kreis
- ➔ WVN Rheingau-Taunus-Kreis
- ➔ WVN Südhessen
- ➔ WVN Vogelsbergkreis



Veranstaltung der WVN Rheingau-Taunus-Kreis mit der Bezirksgruppe Wiesbaden. Foto: A. Weingardt

## Wasserwerksschulungen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat gemeinsam mit der Beruflichen Bildung in den Berichtsjahren 2019 und 2020 15 Wasserwerksschulungen durchgeführt. Daran nahmen in Summe 440 technische Mitarbeiter der Wasserversorgung in Hessen teil.

Modul	Thema	Datum	Ort
1	Trinkwasserverordnung/Trinkwasserhygiene, Wassergewinnung und -aufbereitung	23.05.19 25.09.19 05.11.19	Biebesheim Bad Hersfeld online
2	Wasserförderung, Wasserspeicherung, Wassermessung und Wasser- verteilung	31.01.19 05.09.19 30.01.20 17.09.20	Weilburg Felsberg Dillenburg online
3	Technische Regeln Trinkwasserinstallation (DIN 1988), Sicherung der Wasserqualität in der Hausinstallation, Kundenanlagen, Installateurver- zeichnisse	28.03.19 24.10.19 26.10.20	Donsbach Darmstadt Fulda
4	Einhaltung der rechtlichen, technischen und organisatorischen Anfor- derungen an Wasserversorgungsunternehmen, Technisches Sicher- heitsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen, Leitfäden und Checklisten	13.02.19 14.11.19 13.02.20	Korbach Mücke Ober-Mörlen
5	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Wasserversorgung	28.11.19 08.05.19	Florstadt Fulda

## Projekte und Kampagnen

### Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Hessen

Am 22.12.2000 ist mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft die „Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik“ (EG-Wasserrahmenrichtlinie – WRRL) in Kraft getreten. Die Richtlinie gilt europaweit für Grundwasser, Seen, Fließgewässer von den Quellen bis zu den Mündungen in die Meere sowie für die Küstengewässer bis zur ersten Seemeile.

#### Als Ziele der Wasserrahmenrichtlinie gelten:

- Erreichung eines mindestens „guten Zustands“ der Oberflächengewässer (ökologisch und chemisch)
- Erreichung eines „guten mengenmäßigen und chemischen Zustands“ des Grundwassers
- Erreichung eines guten ökologischen Potentials für künstliche und erheblich veränderte Gewässer
- kostendeckende Preise der Wasserdienstleistungen
- weitere Umweltziele wie z. B.
  - Vermeidung einer Verschlechterung der Gewässer
  - Schutz und die Verbesserung des Zustands der aquatischen Ökosysteme
  - schrittweise Reduzierung und Eliminierung prioritärer gefährlicher Stoffe in der Meeresumwelt (anthropogene synthetische Stoffe)
  - die Trendumkehr hinsichtlich der Verschmutzung des Grundwassers

Hessen hat Anteile an den Flussgebietseinheiten des Rheins und der Weser. Die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie ist im hessischen Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm festgelegt.

Die Entwürfe des Bewirtschaftungsplans 2021-2027, des Maßnahmenprogramms 2021-2027 und des Umweltberichts der Strategischen Umweltprüfung zum Maßnahmenprogramm wurden am 22. Dezember 2020 für einen Zeitraum von sechs Monaten im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie bei den Standorten der Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel für die Öffentlichkeit zur Einsicht ausgelegt.

Im Staatsanzeiger für das Land Hessen (51/2020 vom 14. Dezember 2020, Seiten 1.352-1.353) wurde zur Art und Weise der Veröffentlichung der Entwürfe von Bewirtschaftungsplan, Maßnahmenprogramm und Umweltbericht informiert.

### Handlungsfelder bei der Aktualisierung der Maßnahmenprogramme sind insbesondere:

- Anpassung der Maßnahmen bzgl. Nährstoffeinträgen aus diffusen Quellen in Oberflächenwasserkörpern
- Anpassung der Maßnahmen bzgl. Nährstoffeinträgen aus Punktquellen in Oberflächenwasserkörpern
- Ergänzung der Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
- Anpassung der Maßnahmen zu diffusen Nährstoffeinträgen in Grundwasserkörpern

In Hessen sind an der Aktualisierung des Bewirtschaftungsplans das Hessische Umweltministerium, das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie sowie die Oberen und Unteren Wasserbehörden maßgeblich beteiligt.

Die Organisationsstruktur für die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie ist dabei hierarchisch. Die Projektleitung obliegt dem Umweltministerium und die Projektbegleitung dem Landesamt. Ergänzt werden diese Gremien durch den Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, Steuerungsgruppe und Interne Gruppe sowie verschiedene Arbeitsgruppen und Expertengruppen.

Information und Beteiligung erfolgen über den Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, über die Projektthemapage, mittels Kommunalbereisungen, über Wasserforen und Regionalforen sowie über Informationsmaterialien.

### Einbindung der DVGW-Landesgruppe Hessen in die Umsetzung der EG-WRRL

Um die Verbandsöffentlichkeit mit in die Arbeiten zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einzubeziehen, ist der ständige „Beirat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen“ eingerichtet worden. Der Vorsitz liegt bei der Leitung der Abteilung Wasser und Boden im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV). Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist mit Vertretern aus Wasserversorgungsunternehmen sowie Landesgruppenmitarbeitern im Beirat beteiligt.

### Position der DVGW-Landesgruppe Hessen

Für den DVGW sind die Grund-, Quell- und Oberflächenwässer zentrale Bestandteile des natürlichen Wasserkreislaufs. Sie sind wertvolle Naturgüter und per se ein Schutzgut. Für die Trinkwasserversorgung ist das natürlich reine Vorkommen in ausreichender Menge die unverzichtbare Basis. Das Ziel ist es, die Gewässer flächendeckend vor anthropogenen Einträgen zu schützen und erkennbare sowie potenzielle Schadstoffbelastungen weitestgehend auszuschließen bzw. zu minimieren.

**Wesentliche Handlungsleitlinien sind hierzu insbesondere:**

- Der Vorsorgegrundsatz
- Das Verschlechterungsverbot
- Das Gebot, Trends sich verschlechternder Qualität und Quantität zu stoppen, gekoppelt mit verbindlichen Zielwerten dieser Umkehr
- Das Minimierungsgebot (hinsichtlich der Schadstoff-Belastung)
- Das Gebot zum vorrangigen Schutz der Gewässer in Einzugsgebieten von Trinkwassergewinnungsanlagen

Die DVGW-Landesgruppe Hessen erarbeitet regelmäßig Stellungnahmen zu Offenlegungen von Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm.

**Beirat zur Umsetzung der EG-WRRL in Hessen**

Der Beirat hat sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen befasst:

- Umsetzung der WRRL in Hessen – Zwischenbilanz
- Stand Umsetzung Bewirtschaftungsplan/Maßnahmenprogramm 2015 bis 2021
- Vorbereitung des Bewirtschaftungsplans/Maßnahmenprogramms 2021 bis 2027
- Zustandsbewertung der Wasserkörper
- Stand Umsetzung Maßnahmenfelder „Flächenbereitstellung“, „Entwicklung naturnaher Strukturen“ und „Herstellung der Durchgängigkeit“
- Sachstand im Vertragsverletzungsverfahren zur EU-Nitrat-Richtlinie
- Änderungen im nationalen Düngerecht
- Förderrichtlinie für Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz
- Synergieprojekte der FFH- und Wasserrahmenrichtlinie
- Kommunalbereisungen
- Berichte zu den Wasserforen
- Wasserrahmenrichtlinien-Beratung in der Landwirtschaft
- Gewinnung von Flächen für die Gewässerentwicklung mittels Flurneuordnungsverfahren
- Grunderwerb Gewässerrandstreifen
- Life-Projekt „Living Lahn“
- Programm „100 Wilde Bäche für Hessen“
- Gewässerentwicklungskonzept des Lindenbachsystems in Wiesbaden
- Vorstellung des Projektes „NiddaMan“
- Gewässerberatungsprojekt an der Usa im Wetteraukreis
- Förderinstrument „EIP-Agri“, die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“

Weiter Informationen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen finden Sie unter: <https://flussgebiete.hessen.de/>

**Prozess Leitbild Integriertes Wasser-Ressourcen-Management (IWRM) Rhein-Main**

Klimawandel und demografischer Wandel sorgen in der Metropolregion Rhein-Main für Veränderungen, die die Bewirtschaftung der Wasserressourcen und die Sicherstellung der Wasserversorgung in den nächsten Jahren vor neue Herausforderungen stellen werden. Daher initiierte das hessische Umweltministerium einen breit angelegten Dialogprozess mit Vertretern aus Kommunen der Metropolregion und des ländlichen Raums im Vogelsberg und im Hessischen Ried, aus Wasserversorgungsunternehmen, Industrie- und Handelskammer, Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie Landnutzungsverbänden. Ziel ist es, ein Leitbild für die zukünftige strategische Ausrichtung der Bewirtschaftung der Wasserressourcen und der Sicherstellung der Wasserversorgung zu erarbeiten und damit den Rahmen für das zukünftige Handeln aller Beteiligten für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser abzustecken.

Im März 2019 wurde das „Leitbild Integriertes Wasser-Ressourcen-Management Rhein-Main (IWRM)“ veröffentlicht.

**Zentrale Zielsetzungen des Leitbildes sind beispielsweise:**

- der vorsorgende Schutz der Wasserressourcen
- die langfristige Sicherstellung der Wasserversorgung
- die umweltverträgliche Ressourcennutzung
- eine effiziente Wassernutzung
- Bedarfsdeckung vorrangig aus ortsnahe Wasservorkommen; die verbundwirksame Wassergewinnung für die öffentliche Wasserversorgung mit den dazugehörigen Anlagen wird nicht in Frage gestellt.
- Alternativprüfung in einem kommunalen Wasserkonzept vor der Neuerschließung und Nutzung zusätzlicher Grundwasserressourcen.
- Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor allen anderen Grundwassernutzungen. Die Erschließung zusätzlicher Grundwasserressourcen zur Wasserversorgung soll dabei im Rahmen der Verhältnismäßigkeit minimiert werden.
- Erstellung eines wasserwirtschaftlichen Fachplans des Landes als neues Instrument an der Schnittstelle zwischen übergeordneten Vorgaben des Landes und dem Vollzug auf regionaler und örtlicher Ebene. Die Inhalte werden in einer Steuerungsgruppe erarbeitet.
- Es ist zukünftig zu gewährleisten, dass die Kosten der Sicherstellung der Wasserversorgung einschließlich der Umwelt- und Ressourcenkosten bei der Überprüfung von Wasserpreisen und -gebühren unter Anwendung des Kostendeckungsprinzips Anerkennung finden.
- Einsatz einer gemeinsamen Steuerungsgruppe, in der Kommunen des Ballungsraums Rhein-Main und des Umlands vertreten sind.



- Ein Beirat aus kommunalen Spitzenverbänden, Fachverbänden, Umweltverbänden und Interessengruppen berät die Steuerungsgruppe bei der Umsetzung des Leitbildes.

Die hessischen Wasserversorger – an ihrer Spitze Hessenwasser – haben sich zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM), den Fachverbänden DVGW und LDEW auf mehreren Plattformveranstaltungen und Fachgesprächen zu den identifizierten Handlungsfeldern Wasserressourcen, Wasserverwendung, Verbund und Instrumente der Umsetzung kritisch, aber konstruktiv in den „Leitbildprozess“ eingebracht und begleiten den Prozess auch weiterhin. Das Leitbild Integriertes Wasser-Ressourcen-Management (IWRM) Rhein-Main ist auf der Homepage des Umweltministeriums veröffentlicht. <https://umwelt.hessen.de/umwelt-natur/wasser/grundwasser-wasserversorgung/integriertes-wasser-ressourcen-management>

### Reha-Maßnahmen an Gas-Graugussleitungen

Der Bund-Länder-Ausschuss „Gaswirtschaft“ (BLA) hatte 1997 aufgrund gehäufter Gasunfälle durch gebrochene Grauguss-Gasrohrleitungen beschlossen, bruchgefährdete Leitungsabschnitte dieses Werkstoffes aus der öffentlichen Gasversorgung herauszunehmen. Seinerzeit forderte der BLA daher die Gasversorgungsunternehmen auf, eingeleitete Erneuerungen und Sanierungen ihrer Grauguss-Gasrohrnetze zu beschleunigen.

Seither begleitet und unterstützt die DVGW-Landesgruppe Hessen die Gasversorgungsunternehmen bei ihren Grauguss-Rehabilitationsmaßnahmen. Die DVGW-Landesgruppe Hessen hat sich zudem im Sinne der freiwilligen Selbstkontrolle mit der zuständigen hessischen Energieaufsichtsbehörde darüber abgestimmt, Daten über den jährlichen Fortschritt der Rehabilitationsmaßnahmen zu sammeln und der Behörde darüber zu berichten. Dies geschieht anhand eines Datenbogens, der in die Schaden- und Unfallstatistik Gas der DVGW-Hauptgeschäftsstelle eingegliedert ist.

Aktuell werden Graugussleitungen hinsichtlich ihrer Bruchanfälligkeit nach den Kriterien der Anlage F des DVGW Arbeitsblattes „G 402 Netz- und Schadenstatistik – Erfassung und Auswertung von Daten zum Aufbau von Instandhaltungsstrategien für Gasverteilungsnetze“ unternehmensspezifisch bewertet.

Von den 540 Kilometern hessischer Graugussleitungen zu Beginn der Rehabilitationsmaßnahmen Mitte der 1990er Jahre sind inzwischen rund 520 Kilometer saniert, rückgebaut bzw.

erneuert. Von ursprünglich 26 Gasversorgungsunternehmen/Gasnetzbetreibern haben nur noch vier Unternehmen unbehandelten Bestand an Graugussrohren in ihrem Bestand.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen steht in engem Kontakt mit der Energieaufsicht. Sie berichtet der Energieaufsicht bis zum Abschluss der genannten Rehabilitationsmaßnahmen über durchgeführte Rückbau-, Erneuerungs- bzw. Sanierungsschritte.

### L-/H-Gas-Marktraumumstellung

Infolge des Rückgangs der heimischen L-Gas-Produktion und des L-Gas-Importes aus den Niederlanden wird sich die Erdgas-Versorgungsstruktur in Deutschland schrittweise verändern.

In den Netzgebieten, in denen gegenwärtig L-Gas verbraucht wird, müssen die Netze umgestellt und alle angeschlossenen Gasverbrauchsgeräte an die Versorgung mit hochkalorischem H-Gas angepasst werden. Betroffen sind häusliche, gewerbliche und industrielle Gasverbrauchsgeräte/-anlagen. Unter Umständen sind auch die gastechnischen Anlagenkomponenten der Infrastrukturbetreiber zur Vermeidung einer Überlastung bzw. zur Messwertaufnahme umzustellen.

Von der L-/H-Gas-Marktraumumstellung sind insbesondere die Bundesländer Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sowie Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Hessen betroffen. Hier sind die deutschen L-Gas-Netze entlang der niederländischen L-Gas-Importleitungen sowie in räumlicher Nähe zu den deutschen L-Gas-Vorkommen entstanden.

Die in Hessen und Rheinland-Pfalz betroffenen Gebiete (Achse Marburg, Gießen bis Koblenz) werden bis 2021 umgestellt.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen unterstützt den Prozess der Marktraumumstellung und Gasgeräteanpassung auf Landesebene. Die Landesgruppe ist überdies in der Projektgruppe L-/H-Gas-Umstellung der OGE vertreten. Von April bis Oktober 2020 hat die Landesgruppe die Kapazitätenplanung der mittelhessischen Netzbetreiber begleitet (Mittelhessen Netz GmbH, Oberhessengas Netz GmbH, Stadtwerke Weilburg, EAM Netz GmbH, Stadtwerke Haiger, enwag, Syna GmbH, Stadtwerke Herborn GmbH). Dabei wurde ein Monitoring der umzustellenden Gasgeräte durchgeführt.

Trotz der schwierigen Situation hinsichtlich COVID-19 (Zutrittsverweigerungen, Erkrankungen von Monteuren) verlief die Umstellung nahezu planmäßig.

## Überregionale Informationen und Diskurse/Kampagnen

Als technisch-wissenschaftlicher Verein steht der DVGW mit seinen Mitgliedern dafür ein, die hohen Standards in der Trinkwasserversorgung und Gasversorgung in der Zukunft dauerhaft zu sichern. Der DVGW sieht dies als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu deren Umsetzung es eines gemeinsamen Konsenses bedarf. Daher setzt der DVGW Impulse für den offenen Diskurs mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die bundesweiten Themen werden in den DVGW-Landesgruppen regionalisiert und in den landespolitischen Dialog mit den zuständigen Fachbehörden und Ministerien eingebracht.

Als wichtige bundesweite Diskurse sind beispielhaft der Wasser-Impuls, der Energie-Impuls und die Wasserstoff-Strategie genannt und nachfolgend erläutert.

### Wasser-Impuls

Mit der DVGW-Kampagne „Wasser-Impuls“ soll der Wert des Trinkwassers wieder stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein und Handeln gerufen werden. Ziel ist eine angemessene Achtsamkeit gegenüber dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, herzustellen sowie den Schulterchluss der maßgeblichen Akteure aus Politik, Landwirtschaft, Industrie und Gesellschaft herbeizuführen, um gemeinsam die öffentliche Wasserversorgung in Deutschland zukunftssicher aufzustellen.

Denn die Versorgung mit erstklassigem Trinkwasser wird in der deutschen Bevölkerung inzwischen meist nur noch als Selbstverständlichkeit wahrgenommen. Auch im politischen Diskurs spielt das Thema Trinkwasser nicht immer die notwendige Rolle. Zudem stehen die Trinkwasserversorger großen Herausforderungen gegenüber, wie z. B. dem Klimawandel, der Intensivierung der Landwirtschaft oder dem demografischen Wandel. Diese Themen werden leider weniger in der Öffentlichkeit beachtet. Mediale Aufmerksamkeit gibt es oft nur in kritischen Situationen.

Aufgrund der umfangreichen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Gremienarbeit des DVGW gibt es konkrete Vorstellungen, wie sich dauerhaft eine sichere Wasserversorgung gewährleisten lässt. Diese lassen sich auf fünf Themencluster fokussieren:

#### 1. Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung

Der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung ist gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen als Grundprinzip gesetzlich zu verankern.

#### 2. Minimierung der Einträge, Verursacherprinzip, Herstellerverantwortung

Die Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes müssen bindend für das Fachrecht und die Zulassungsverfahren anderer Wirtschaftsbereiche sein. Hersteller tragen mit ihren Produkten auch Verantwortung für den Gewässerschutz und müssen zu Gefährdungsanalysen und Risikoabschätzungen verpflichtet werden. Die Einhaltung dieser Vorgaben muss im Vollzug konsequent kontrolliert werden.

#### 3. Technische Selbstverwaltung und DVGW-Regelwerk

Das DVGW-Regelwerk ist von Versorgern und Betreibern konsequent anzuwenden und von den Behörden auf Einhaltung zu kontrollieren.

#### 4. Substanz- und Werterhalt der Wasserinfrastruktur

Der Substanz- und Werterhalt der Wasserversorgungsinfrastruktur ist im gesamtgesellschaftlichen Interesse durch die Kommunen und Wasserversorger sicherzustellen, um der drohenden Infrastruktur-Generationenschuld entgegenzutreten.

#### 5. Zukunftsbilder 2030-2100

Um den Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden, müssen Länder, Kommunen und Akteure der Wasserwirtschaft lokale und regionale Zukunftsbilder 2030-2050-2100 entwickeln. Die Versorger erarbeiten darauf aufbauend ihre spezifischen Versorgungs-, Vorsorge- und Krisenkonzepte.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Berlin wurden am 7. Mai 2019 die Kernthemen des Wasser-Impulses der Öffentlichkeit vorgestellt. Anschließend Expertenforen zu den einzelnen Clustern eröffneten einen fachkundigen Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Verbänden sowie Vertretern der Branche und bildeten den Ausgangspunkt für weitere Forschungsprojekte, Handlungsvorschläge und Denkanstöße.

#### Bisheriges Fazit:

- ➔ Der Wasser-Impuls kam zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Themen. Insbesondere gelang die sehr gute Anknüpfung an den Nationalen Wasserdialo g des BMU.
- ➔ Der Wert des Wassers hat deutlich in der politischen und gesellschaftlichen Wahrnehmung zugenommen.
- ➔ Bund und Länder haben viele Aspekte aus dem Impuls aufgegriffen.
- ➔ Den Wert des Wassers stärker zu etablieren bleibt weiterhin eine Daueraufgabe.

Weitere Informationen zum Wasserimpuls finden Sie unter: <https://www.dvgw.de/themen/wasser/wasser-impuls>

## Energie-Impuls

Unter dem Titel „Energie-Impuls“ hat der DVGW im Jahr 2017 einen konstruktiven Diskurs über die zukünftige Ausrichtung und Gestaltung der nächsten Phase der Energiewende angestoßen. Basierend auf aktuellen technisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen beschreibt der „Energie-Impuls“ die Potenziale von Gasen und der Gasinfrastruktur, mit denen die nationalen und internationalen Klimaschutzziele bezahlbar und effizient erreicht werden können. Die Potenziale von Gasen und der vorhandenen Gasinfrastruktur müssen zukünftig wesentlich stärker als bisher genutzt werden.

### Der DVGW hat im Diskurs konkrete Vorschläge gemacht, wie die Klimaschutzziele ökologisch und ökonomisch erreicht werden können:

1. Umfassende Sektorenkopplung als Leitgedanke eines Energiesystems, dessen Gas-, Strom-, Wärme- und Verkehrsinfrastrukturen technisch gekoppelt sind und dadurch physisch ineinandergreifen.
2. Einsatz moderner Power-to-Gas-Technologien.
3. Berücksichtigung von Energiespeicherpotenzialen von Gasen und Gasnetzen.
4. Nutzung des flächendeckend ausgebauten deutschen Gasnetzes zur Einspeisung von Erdgas sowie von aus erneuerbaren Energien erzeugtem Wasserstoff, Methan oder Biomethan.
5. Verstärkte Erzeugung und Bereitstellung von grünen Gasen.
6. Nutzung der vorhandenen Gaskraftwerke auch nach dem vollständigen Ausstieg aus der Kernenergie.
7. Nutzung von Gasen für die Erreichung der Klimaschutzziele im Wärmesektor.
8. Einsatz von gasförmigen oder verflüssigten Treibstoffen aus Gasen dort, wo schwere Lasten über weite Strecken transportiert werden.
9. Treibhausgasminderung im Industriesektor durch umfangreiche Nutzung. Dadurch keine Einschränkung der Produktionsbedingungen und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.
10. Fuel-Switch, Content-Switch und Modal-Switch als energiesystemischer Dreiklang.

### Konkret werden drei Schritte benannt, die von der Stromerzeugungswende zu einer echten sektorenübergreifenden Energiewende führen:

1. In einem ersten Schritt (Fuel-Switch – Ersatz von Kohle, Erdöl und fossilen Flüssigtreibstoffen durch Erdgas) ist es möglich, in einem sehr kurzen Zeitraum umfassende Treibhausgasemissionsreduktionen zu realisieren. In allen Sektoren kann es durch die Ablösung von Kohle und Erdöl durch Gas erhebliche Klimaschutzeffekte geben. Durch einen 100-prozentigen Switch der Stromerzeugung aus Braunkohlekraftwerken in die bestehenden Gaskraftwerke könnten mehr als 100 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich eingespart werden.
2. In einem parallel zum Fuel-Switch einsetzenden, sukzessive an Intensität zunehmenden zweiten Schritt, dem Content-Switch, wird der Anteil von grünem Gas (Biogas, Wasserstoff, Methan, Biomethan), das aus erneuerbaren Quellen – beispielsweise durch Power-to-Gas-Technologien oder aus der Verwertung von Biomasse bzw. anderen Stoffen – gewonnen wird, im Gasnetz kontinuierlich gesteigert.
3. Im dritten Schritt, dem Modal-Switch, erfolgt die intersektorale Verknüpfung der bestehenden Infrastrukturen. Werden die Potenziale von Fuel-, Content- und Modal-Switch genutzt, lässt sich eine weitgehend klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft mit versorgungssicheren und bezahlbaren Energiesystemen realisieren.

Erste Erfolge in der politischen Diskussion zeigten sich bereits im „Dialogprozess Gas“, der 2018 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie angestoßen wurde. In diesem Prozess wurde die zukünftige Rolle gasförmiger Energieträger im Rahmen der Energiewende gemeinsam mit Experten aus mehr als einhundert Unternehmen, Branchenverbänden und Nichtregierungsorganisationen sowie Vertretern anderer Bundesministerien und der Bundesländer erörtert. In der ersten Bilanz (Oktober 2019) des Dialogprozess Gas 2030 wurde klargestellt, dass der Energieträger Gas und die Gasinfrastruktur auch langfristig essenzieller Bestandteil des deutschen Energiesystems sein werden, sodass wir auch zukünftig in einer „Zwei-Energieträger-Welt“ (Strom und Gas) leben werden.

Inzwischen zeigen zahlreiche, schon erfolgreich umgesetzte Best-Practice-Beispiele, dass Gase und deren Infrastruktur bereits heute zum Gelingen der Energiewende beitragen.

Weitere Informationen zum Energie-Impuls finden Sie unter: <https://www.dvgw.de/themen/energiewende/energie-impuls>

## Wasserstoff

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, kann nicht ausschließlich auf eine „All-Electric-World“ gesetzt werden. Im Energiesystem wird Gas aber zunehmend CO<sub>2</sub>-neutral und perspektivisch ganz ohne schädliche Emissionen auskommen müssen. Dies funktioniert mit synthetischen gasförmigen und flüssigen Gasen auf Basis erneuerbarer Energien oder Erdgas. Ein besonders vielversprechender gasförmiger Energieträger ist Wasserstoff.

### Die Nutzung von Wasserstoff bietet insbesondere folgende Vorteile:

- Wasserstofftechnologien werden seit Jahrzehnten in Deutschland erforscht und erprobt. Deutschland kann daher im großen Stil auf diese Technologie setzen (Brennstoffzelle, Elektrolyse/Power-to-Gas).
- Wenn der für die Elektrolyse eingesetzte Strom aus erneuerbaren Energien stammt, fallen keine CO<sub>2</sub>-Emissionen an. So wird Strom aus Wind- und Sonnenenergie in Gas umgewandelt.
- Wasserstoff kann ebenso wie Erdgas unter hohem Druck oder in flüssiger Form gespeichert und transportiert werden. Wasserstoff kann daher entweder direkt genutzt oder in die vorhandene Gasinfrastruktur eingespeist und dort über Monate gespeichert werden.
- Über das Gasnetz kann der erzeugte Wasserstoff auch in andere Sektoren gebracht werden.
- Mittels Wasserstoff kann daher eine Energiewende erreicht werden, die die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität in ihrer Gesamtheit gleichermaßen umfasst.
- Als vielseitiger Energieträger kann Wasserstoff eine Schlüsselfunktion in der Energiewende einnehmen und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Der DVGW setzt sich gemeinsam mit dem Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellenverband (DWV) für den Zukunftsträger Wasserstoff ein. Beide Verbände haben sich in enger Kooperation auf eine Wasserstoffstrategie verständigt, die die Potenziale von Wasserstoff für den zwingend erforderlichen Transformationsprozess in der Energiewirtschaft aufzeigen.

### Hierzu sollen:

- Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben initiiert und durchgeführt werden (z. B. zu werkstoffseitigen Wechselwirkungen beim Wasserstofftransport in Erdgasleitungen)
- Handlungsfelder im ordnungsrechtlichen Rahmen aufgezeigt werden

- das bestehende DVGW-Regelwerk für Gasinfrastrukturen und Gasanwendungen auf höhere Wasserstoffanteile ausgerichtet werden (heute schon 10 %, schrittweise 20 bis 100 %)
- das Thema Wasserstoff in die Programme zur berufsbegleitenden Bildung aufgenommen werden.

Die Schwerpunkte zum Aufbau einer zukünftigen gesamtdeutschen Wasserstoffwirtschaft wurden vom Bund durch die Nationale Wasserstoffstrategie vom 10. Juni 2020 weiter konkretisiert. Hierzu hat der DVGW am 5. Dezember 2020 das Positionspapier „Nationale Wasserstoff-Strategie“ verfasst.

Ein entsprechender Beschluss der hessischen Landesregierung zu einer Wasserstoffstrategie in Hessen ist bis Ende 2020 noch nicht gefasst worden.

### Projekte zum Aufbau einer Wasserstoffversorgung bzw. Wasserstoffinfrastruktur in Hessen finden jedoch schon statt oder sind in Planung:

- PEM-Elektrolyse-Anlage in Hanau zur Wasserstoffverstromung mit KWK (in Betrieb), Anlagenbetreiber: Greenerity GmbH
- PEM-Elektrolyse-Anlage in Frankfurt mit Wasserstoffeinspeisung ins Gasnetz und Wasserstoffnutzung in Industrieanlagen (in Planung), Anlagenbetreiber: Areva H2Gen GmbH
- PEM-Elektrolyse-Anlage in Frankfurt mit Wasserstoffeinspeisung ins Gasnetz (außer Betrieb)
- PEM-Elektrolyse-Anlage in Bad Hersfeld mit Methanisierung (in Planung)
- PEM-Elektrolyse in Allendorf mit Methanisierung, Methaneinspeisung ins Gasnetz und Methanverstromung im KWK (in Betrieb), Anlagenbetreiber: Viessmann, microbEnergy
- Vorhaben Reallabor Wasserstoff Rhein-Main Region (nicht gefördert)
- Vorhaben Reallabore zur Eruiierung der H<sub>2</sub>-Readyness in der Gasnetzinfrastruktur (20 % H<sub>2</sub>-Beimischung, Walburg-Hopfelde) und Gasgeräte von Haushaltskunden (100 % H<sub>2</sub>-Versorgung, Kassel) – Projekt H2-IQ

In Hessen übernimmt im Auftrag der Hessischen Landesregierung die Hessische LandesEnergieAgentur (LEA) zentrale Aufgaben bei der Umsetzung der Energiewende und des Klimaschutzes. Landesregierung und LEA unterstützen wiederum die Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Initiative Hessen e.V. (H2BZ-Initiative Hessen) als Kompetenznetzwerk rund um das Thema Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Schwerpunktthema dort ist der Einsatz der Brennstoffzellentechnologie in Bussen, PKW und in Heizgeräten.



Die DVGW-Landesgruppe Hessen steht zum Thema Wasserstoff in engem Dialog mit den Mitgliedsunternehmen und positioniert die Ansichten des DVGW in Fachgesprächen bei den Landesbehörden/Landesministerien. Im Berichtsjahr erfolgte der Ausbau eines „Wasserstoff-Netzwerkes“. Hierzu wurden Gespräche mit Vertretern des DWV, Firmen und Behörden geführt. So hat es zum Beispiel Gespräche mit Vertretern der hessischen LandesEnergieAgentur zur Beimischung von Erdgas in die Erdgas-Infrastruktur, zur Wasserstoff-Nutzung in der Metropolregion Rhein-Main sowie zu gemeinsamen Wasserstoff-Aktivitäten gegeben.

Weitere Informationen zu Wasserstoff finden Sie unter:

<https://www.dvgw.de/themen/energiewende/wasserstoff-und-energiewende>

### Gesetzes- und Verordnungsänderungen / Stellungnahmen

Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrungen und aufgebauter Kompetenzen bringt sich die DVGW-Landesgruppe Hessen auch in die Debatte und Gestaltung von Gesetzes- und Verordnungsänderungen ein. Im Rahmen von Fachgesprächen, Anhörungsverfahren sowie der Bewertung von Referentenentwürfen positioniert die Landesgruppe dabei auch die eingeholten Ansichten ihrer Mitgliedsunternehmen.

Beispielhaft seien die Stellungnahmen im Jahr 2019 und 2020 zur „Verordnung über ergänzende Vorschriften von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsstoffen“ nach § 13 (2) der Düngeverordnung (HAVDüV) sowie zur „Ausführungsverordnung zur Düngeverordnung- AVDüV“ genannt. Die Stellungnahmen wurden in Zusammenarbeit mit der Abteilung Ressourcenschutz bei der Hessenwasser erarbeitet.

### Anmerkungen der DVGW-Landesgruppe Hessen und der Hessenwasser bestehen insbesondere zu folgenden Punkten:

- ➔ Ersatz von real erhobenen Grundwasser-Messdaten durch eine rechnerische Plausibilisierung durch Modelldaten bei Gebietsausweisungen. Dies dokumentiert nicht die zu ermittelnden tatsächlichen Stickstoffsalden des Nitrataustrages. Die Berechnung der N-Salden muss auf Basis tatsächlich ermittelter Daten erfolgen.
- ➔ Auflistung in die Kartenanlage (Ausweisung von mit Nitrat belasteten und eutrophierten Gebieten) und Aufnahme der im Verfahren befindlicher Trinkwasserschutzgebiete.
- ➔ Vollzugsdefizite der zuständigen Behörden: diese beseitigen und besser als bisher den Kontroll- und Überwachungspflichten nachkommen; Verstöße entsprechend ahnden.
- ➔ Stickstoffbilanzüberschüsse weiter reduzieren; Zielwert des Gewässerschutzes: von 130 kg/ha auf 100 kg/ha, dann bis 60 kg/ha; gewährleistet, dass nicht mehr mit einer Belastung des Sickerwassers zu rechnen ist.
- ➔ Zur Verbesserung der Wasserqualität sind weitere Schritte notwendig, die über die Düngeverordnung und die „Gute fachliche Praxis“ hinausgehen müssen.
- ➔ Förderung ökologischer Landwirtschaft notwendig.

Weitere Informationen zu den Stellungnahmen erhalten Sie direkt bei den Ansprechpartnern der DVGW-Landesgruppe Hessen.

## Prüfung und Zertifizierung

### Technisches Sicherheitsmanagement des DVGW

Das Technische Sicherheitsmanagement des DVGW ist ein integriertes Managementsystem für den Technischen Bereich eines Unternehmens. Es umfasst Organisationsstrukturen, Verantwortlichkeiten, Fach- und Entscheidungskompetenzen, Verfahren, Prozesse und die zum bestimmungsgemäßen Betrieb erforderlichen Mittel im Unternehmen. Ziel ist die Einführung einer rechtssicheren Unternehmensorganisation mit der geforderten Dokumentation.

Zugeschnitten auf die notwendigen Bedürfnisse der Versorgungsunternehmen hat der DVGW Anforderungen an Qualifikation und Organisation der technischen Bereiche formuliert und sie in den DVGW-Arbeitsblättern G 1000 und W 1000 als

anerkannte Regeln der Technik veröffentlicht. Unterstützt mit aufeinander abgestimmten Leitfäden sind die Arbeitsblätter eine ausgezeichnete Basis der Gewährleistung einer rechtssicheren Aufbau- und Ablauforganisation der Unternehmen. Die Unternehmen der Versorgungswirtschaft können sich einer TSM-Prüfung gemäß den einschlägigen Regelwerken unterziehen.

Die Experten der DVGW-Landesgruppe Hessen sind mit der Durchführung der TSM-Prüfungen betraut. Sie stehen ebenfalls für Auskünfte zu Fachfragen sowie zum Verfahrensablauf im TSM-Verfahren zur Verfügung. Des Weiteren werden das „TSM-Vorgespräch“ sowie das „Fachgespräch bei Wechsel der Technischen Führungskraft“ von ihnen durchgeführt.

### Liste der hessischen Unternehmen mit TSM-Bestätigung im Berichtsjahr

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
AWS GmbH Betriebsführung Bad Karlshafen	Bad Karlshafen	W
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH	Korbach	GSW
Energie Waldeck-Frankenberg GmbH	Korbach	B
EnergieNetz Mitte GmbH	Kassel	GS
EnergieNetz Mitte GmbH	Kassel	B
Energienetze Offenbach GmbH	Offenbach	GSW
Energieversorgung Limburg GmbH	Limburg	GSW
Energieversorgung Offenbach AG	Offenbach	GSW
Energieversorgung Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	GS
e-netz Südhessen GmbH & Co. KG	Darmstadt	GSW
ENTEKA AG	Darmstadt	W
Enwag	Wetzlar	GSW
ESWE Versorgungs AG	Wiesbaden	GW
GASCADE Gastransport GmbH	Kassel	G
Gas-Union GmbH	Frankfurt am Main	G
Gas-Union Storage GmbH	Frankfurt am Main	G
Gas-Union Transport GmbH	Frankfurt am Main	G

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
Gemeinde Calden	Calden	W
Gemeinde Fuldaabrück	Fuldaabrück	W
Gemeinde Ronneburg	Ronneburg	W
Hanau Netz GmbH	Hanau	GSW
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	W
Infraserv GmbH & Co. Höchst KG	Frankfurt am Main	GS
InfraServ GmbH & Co. Wiesbaden KG	Wiesbaden	S
KBG Kraftstrom- Bezugsgenossenschaft Homberg eG	Homberg	S
MAINGAU Energie GmbH	Obertshausen	G
Main-Kinzig Netzdienste GmbH	Gelnhausen	BG
Maintal-Werke GmbH	Maintal	GSW
MERCK KGaA	Darmstadt	IWS
Mittelhessen Netz GmbH	Gießen	GS
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	Frankfurt am Main	GSW
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	Frankfurt am Main	G
Oberhessengas Netz GmbH	Friedberg	G
Oberhessengas Netz GmbH	Friedberg	B
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	Hungen-Inheiden	W
OsthessenNetz GmbH	Fulda	GSW
ovag Netz GmbH	Friedberg	S
RhönEnergie Fuda GmbH	Fulda	W
RhönEnergie Osthessen	Fulda	G
Städtische Werke Netz + Service GmbH	Kassel	GSW
Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH	Bad Hersfeld	GSW
Stadtwerke Bad Homburg v.d.Höhe	Bad Homburg v.d.H.	GW
Stadtwerke Bad Vilbel GmbH	Bad Vilbel	GW
Stadtwerke Büdingen	Büdingen	GW

Unternehmen	Ort	Sparte(n)
Stadtwerke Eschwege GmbH	Eschwege	GSW
Stadtwerke Friedberg (Hessen)	Friedberg	GW
Stadtwerke Gelnhausen GmbH	Gelnhausen	W
Stadtwerke Gießen AG	Gießen	GS
Stadtwerke Heppenheim	Heppenheim	W
Stadtwerke Herborn GmbH	Herborn	GSW
Stadtwerke Hünfeld GmbH	Hünfeld	GSW
Stadtwerke Langen GmbH	Langen	GSW
Stadtwerke Lauterbach GmbH	Lauterbach	SW
Stadtwerke Marburg GmbH	Marburg	GSW
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH	Mühlheim/Main	GS
Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH	Oberursel (Taunus)	GW
Stadtwerke Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	GSW
Stadtwerke Weilburg GmbH	Weilburg	GSW
Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH	Wiesbaden	S
Stadtwerke Witzenhausen GmbH	Witzenhausen	S
Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH	Frankfurt/Main	W
Syna GmbH	Frankfurt/Main	G
TaunaGas Oberursel (Taunus) GmbH	Oberursel (Taunus)	G
Überlandwerk Groß-Gerau GmbH (ÜWG)	Groß-Gerau	S
Wasserverband Hessisches Ried	Biebesheim	W
Wasserversorgung Rüsselsheim GmbH	Rüsselsheim	W
Wasserwerke der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn	Limburg a.d. Lahn	W
WLW - Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden	Wiesbaden	W

Sparte: G = Gas, S = Strom, B = Biogas, W = Wasser, I = Industrie



Im Berichtsjahr wurden im Bereich der DVGW-Landesgruppe Hessen elf Unternehmen mit dem TSM-Zertifikat neu oder wiederholt ausgezeichnet, von denen wir einige zusammengestellt haben:



**Energienetze Offenbach GmbH**

Von links nach rechts: Michael Weber, Heinz Flick, Stephan Wohllebe, Fred Roscher, Volker Reul, Jessica Schneider, Jörg Höhler



**Stadtwerke Lauterbach GmbH**

Von links nach rechts: Rainer-Hans Vollmöller, Heinz Flick, Marc Dittert, Heike Habermehl, Jörg Höhler, Matthias Ertl



**GASCADE Gastransport GmbH**

Von links nach rechts: Herr Kratzmüller, Herr Uhlenbrok, Heinz Flick, Herr Vogel, Herr Klünder, Herr Küppers



**enwag energie- und wassergesellschaft mbH**

Von links nach rechts: Vincenzo Licari, Helmut Hofmann, Dr. Berndt Hartmann, Norbert Kortlüke, Luks Orzel, Detlef Stein, Heinz Flick



**RhönEnergie Fulda GmbH**

Hintere Reihe von links: Herr Belz, Herr Noack, Herr Zwingmann, Herr Kirch, Herr Flick; vordere Reihe: Dr. Meyer, Herr Höhler, Herr Bug, Herr Hahner, Herr Heun



**Stadtwerke Langen GmbH**

Oben von links nach rechts: Peter Knippel, Andreas Wiener, Matthias Döring, Christine Betz, Jan Getschas.; unten links nach rechts: Heinz Flick, Manfred Pusdrowski, Gerd Fitterer



**Main-Kinzig Netzdienste GmbH**

Von links nach rechts: Herbert Kiefer, Dr. Bernd Schäfer, Heinz Flick, Andreas Barth, Luciano Schrecke



**Stadtwerke Gießen AG**

Von links nach rechts: Rüdiger Schwarz, Heinz Flick, Matthias Funk



**Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH**

Von links nach rechts: Michael Kaweck, Heinz Flick, Stephan Petri, Gerd-Michael Mai, Wolfgang Kressel



**Stadtwerke Hünfeld GmbH**

Von links nach rechts: Stefan Schubert, Heinz Flick, Gerhard Biensack und Horst Höfer

**Zertifizierung von Rohrleitungsbaunternehmen**

Die DVGW CERT GmbH ist der größte europäische Branchen-Zertifizierer im Gas- und Wasserfach und deckt alle in diesen Sparten benötigten Zertifizierungsverfahren ab.

Im Zertifizierungsverfahren zum Arbeitsblatt GW 301 „Unternehmen zur Errichtung, Instandsetzung und Einbindung von Rohrleitungen – Anforderungen und Prüfungen“ wird die DVGW CERT GmbH durch die Experten der DVGW-Landesgruppe Hessen unterstützt.

Das Arbeitsblatt gilt für Unternehmen, die Rohrleitungen in Gas- und Wasserversorgungssystemen errichten, instand setzen und einbinden. Es beschreibt die formalen, personellen und sachlichen Anforderungen sowie die Vorgaben zur Prüfung, Zertifizierung und Überwachung solcher Rohrleitungsbaunternehmen.

Die Experten der DVGW-Landesgruppe Hessen nehmen Betriebs- und Baustellenüberprüfungen vor und führen Fachgespräche mit den verantwortlichen Fachaufsichten und ggf. mit der für den jeweiligen Werkstoff (pe bzw. st) verantwortlichen Schweißaufsicht. Die Experten verfassen einen Bericht, der die einzelnen Punkte und die Ergebnisse der Prüfung vollständig dokumentiert.

Die Zertifizierungsstelle entscheidet auf Basis des Berichts, ob die Zertifizierung aufrechterhalten werden kann.

Eine Übersicht der durch die DVGW CERT GmbH zertifizierten und überwachten Fachunternehmen erhalten Sie unter: <http://www.dvgw-cert.com/de/unternehmen/verzeichnis.html>

## Zusammenarbeit mit brbv und rbv GmbH

### Initiative Zukunft Leitungsbau

Im September 2020 haben der DVGW, der Rohrleitungsbauverband e.V. (rbv) sowie die Bundesfachabteilung Leitungsbau (BFA LTB) im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB), Berlin, die Initiative „Zukunft Leitungsbau“ ins Leben gerufen.

Ziel dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist, die Funktionsfähigkeit der Gas- und Wassernetze auch in Zukunft weiterhin sicherzustellen. Dabei sollen die Prozesse der Zusammenarbeit bei Leitungsbauvorhaben analysiert und der Branche Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden.

**Herzstück der Initiative sind sieben an technischen und qualitativen Anforderungen sowie an ökonomischen Aspekten orientierte Impulse und erste Maßnahmen. Sie betreffen folgende Forderungen:**

- Anlagenwert erhalten
- Vorhandene Infrastruktur schützen
- Innovative Partnerschaftsmodelle aufsetzen – effiziente und partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten herbeiführen
- Image Versorger und Bau verbessern: Zukunftsbilder entwerfen – Attraktivität der Branche illustrieren und engagierten Nachwuchs gewinnen
- Bürokratie abbauen
- Ordnungsrahmen optimieren
- Regelwerk und bewährte Qualifizierungssysteme anwenden

Weitere Informationen zur Initiative Leitungsbau finden Sie unter: <https://www.zukunft-leitungsbau.de/>

### DVGW-rbv-Aufbaulehrgänge Leitungsbau

Die Grundlage für fachgerechtes Arbeiten im Leitungsbau und im Netzbetrieb stellt hoch qualifiziertes Fachpersonal in der Gas- und Wasserwirtschaft dar. Seit rund 30 Jahren werden daher vom Rohrleitungsbauverband e.V. in Kooperation mit den DVGW-Landesgruppen bundesweite Aufbaulehrgänge im Leitungsbau angeboten. Schwerpunkte sind dort relevante Neuerungen im technischen Regelwerk, aktuelle Themen aus der Leitungsbau-Praxis, Neuerungen hinsichtlich Werkstoffen, Gerätetechnik und Arbeitsverfahren sowie der fachliche Erfahrungsaustausch. Die Referenten der DVGW-Landesgruppe wirken bei der Konzeption der Seminarprogramme mit und unterstützen die Veranstaltungen mit Vortragstätigkeiten.

Im Berichtsjahr haben 176 Personen in vier Veranstaltungen die Fortbildungsmöglichkeit genutzt.



## Seminare und Veranstaltungen

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Hessen gehören auch die Förderung des Erfahrungsaustausches durch Informationsveranstaltungen sowie das Angebot der Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Bildung.

In den Jahren 2019 und 2020 besuchten rund 3.000 Teilnehmer das Veranstaltungsangebot der DVGW-Landesgruppe Hessen. Die Veranstaltungen wurden sowohl mit der Beruflichen Bildung des DVGW als auch gemeinsam mit anderen Verbänden und Institutionen durchgeführt.

2019
DVGW-Landesgruppenversammlung (Trier)
Forum für Technische Führungskräfte in der Energie und Wasserversorgung (Fulda)
Netzmeister-Erfahrungsaustausch (Nürnberg)
Wassermeister-Erfahrungsaustausch (Nürnberg)
Weiterbildung für Vorarbeiter Bereich Gas- und Wassernetz (Nürnberg)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Koblenz)
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685) (Fulda)
Einfache vermessungstechnische Arbeiten an Versorgungsnetzen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW 128 (Trier)
Erfahrungsaustausch Sachkundige für Gas,- Druckregel- und Messanlagen (Bad Dürkheim)
Grundlagen der Trinkwasseraufbereitung (Diez)
Informationstag WASSER der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz (Bensheim)
WWS-Modul 1 – Qualitätssicherung in der Wasserversorgung (Biebesheim und Bad Hersfeld)
WWS-Modul 2 – Wasserverteilung (Weilburg und Felsberg)
WWS-Modul 3 – Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasser-Installation (Donsbach und Darmstadt)
WWS-Modul 4 – Organisationssicherheit in der Wasserversorgung (Korbach und Mücke)
WWS-Modul 5 – Arbeitssicherheit (Florstadt und Fulda)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Lollar und Frankfurt am Main)
Planung, Verlegung und Inbetriebnahme von Gussrohrleitungen (St. Martin)
Workshop Umsetzung „Technisches Sicherheitsmanagement“ in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Mainz)
Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)

2020
Baustellensicherung an Straßen – Sicherung von Arbeitsstellen im öffentlichen Verkehrsraum gemäß RSA und ZTV-SA (Koblenz)
Vorarbeiter – Erfahrungsaustausch (Nürnberg)
Aufbaulehrgang Leitungsbau für technisches Fachpersonal im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb (Frankfurt am Main und Lollar)
Weiterbildung der Sachkundigen für die Gasabrechnung (G 685) (Nov. 2008) (Fulda)
Netzmeister – Erfahrungsaustausch (Nürnberg)
WWS-Modul 1 – Qualitätssicherung in der Wasserversorgung (Elz)
WWS-Modul 2 – Wasserverteilung (Dillenburg)
WWS-Modul 3 – Sicherung der Wasserqualität in der Trinkwasser-Installation (Felsberg)
WWS-Modul 4 – Organisationssicherheit in der Wasserversorgung (Ober Mörlen)
Informationstag Wasser der DVGW-Landesgruppen Hessen und Rheinland-Pfalz (Bensheim)
<b>Online-Veranstaltungen seit April 2020</b>
Forum für Technische Führungskräfte in der Energie- und Wasserversorgung
Wassermeister – Erfahrungsaustausch
Meister-Erfahrungsaustausch
TSM-Erfahrungsaustausch in der Energie- und Wasserversorgung
Die neue TRGI 2018 – Technische Regel für Gasinstallationen für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen
Aktuelles zur Trinkwasserhygiene und Trinkwasser-Installation nach DIN EN 806, DIN EN 1717, DIN 1988 für den verantwortlichen Fachmann aus Vertragsinstallationsunternehmen
WWS-Modul 1 – Qualitätssicherung in der Wasserversorgung
WWS-Modul 2 – Wasserverteilung



## Zusammenarbeit/Partnerschaft mit Verbänden und anderen Institutionen

Der gemeinnützige Verein DVGW ist wirtschaftlich unabhängig, politisch neutral und vertritt keine werblichen Interessen. Sein satzungsmäßiger Zweck und seine Aufgaben sind die technische und technisch-wissenschaftliche Förderung des Gas- und Wasserfaches unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit, der Hygiene und des Umweltschutzes.

Die DVGW-Landesgruppen unterstützen mit ihrer Arbeit die Erreichung der gesetzten Ziele. Dazu gehört u. a. auch die Zusammenarbeit in Fachfragen mit Landesbehörden, Fachorganisationen, wissenschaftlichen Instituten u. v. m. auf Landesebene.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen ist Teil eines weitgespannten Netzes von Kooperationspartnern, die regelmäßig Informationen austauschen und die sich wechselseitig in ihrer Arbeit unterstützen. Hierzu zählen u. a.:

- BALSibau
- Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv)
- DVGW-Technologiezentrum Wasser, Prüfstelle Wasser (TZW)
- DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hessen
- Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN)
- Fraunhofer IPM-TMS, Kaiserslautern
- Frontinus-Gesellschaft e.V.
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
- Handwerkskammer Wiesbaden
- Hessische Eichdirektion
- Hessischer Städte- und Gemeindebund
- Hessischer Städtetag
- IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
- Landesamt für Geologie und Bergbau Hessen
- Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerkes Hessen
- Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz e.V. (LDEW)
- Landesverband hessischer Hygieneinspektoren
- Ministerium für Soziales und Integration
- Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landentwicklung
- Regierungspräsidium Darmstadt
- Regierungspräsidium Gießen
- Regierungspräsidium Kassel
- Rohrleitungsbauverband e.V. (RBV), Landesgruppe Hessen/Thüringen
- Technische Universität Darmstadt
- Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), Landesgruppe Hessen
- Verband Sicherer Tiefbau e.V.

### Verband Sicherer Tiefbau e.V. (VST)

Der Verband Sicherer Tiefbau e.V. (VST) ist ein spartenneutraler Interessenverband von Betreibern von Transport- und Verteilnetzen, u. a. aus den Bereichen Gas, Strom, Wasser, Abwasser, Fernwärme und Telekommunikation, mit der Zielsetzung, durch Präventionsarbeit und Information die sogenannten Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) und normale Versorgungsnetzinfrastruktur vor Eingriffen Dritter (beispielsweise im Rahmen von Bauarbeiten, Unfällen oder anderen durch Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit verursachten Eingriffen) zu schützen, um die Zuverlässigkeit der Versorgungssicherheit in Deutschland und EU zu erhalten.

Der VST setzt sich bundesweit für sichere Bauarbeiten im Umfeld von Versorgungsleitungen, -netzen und -anlagen ein. Dabei stehen die Prävention, die Sensibilisierung für mögliche Gefahrenschwerpunkte und damit verbunden die Schulung und regelmäßige Sensibilisierung der Zielgruppen Bauaufsichtspersonal, Baustellenverantwortliche, Baugeräteführer für sicheres Verhalten während der gesamten Prozesskette von der Planung bis zur Durchführung von regelgerechten Bauarbeiten sowie dem richtigen Verhalten zum Schutz von Leben und Sachwerten bei möglichen Unfällen und Havarien im Vordergrund.

Es zeigt sich, dass gerade dieses partnerschaftliche Modell, das die Zusammenarbeit mit Bauunternehmen betrifft, die Fremdeinwirkungen durch Dritte an den Versorgungsnetzen und -infrastrukturen nachweisbar erheblich reduziert. Dennoch entstehen jedes Jahr direkte Schäden an den Versorgungsnetzen von Strom-, Gas-, Wasser-, Fernwärme- oder Kommunikationsnetzen sowie daraus resultierend durch Versorgungsausfälle Folgeschäden für Handel, Gewerbe, Industrie – aber auch öffentliche Infrastrukturen wie Deutsche Bahn oder ÖPNV vor Ort. Die Summe dieser Schäden liegt dabei trotzdem immer noch im Milliardenbereich.

Ursache für die enorme Summe sind unter anderem auch so genannte Mittel- und Langfristschäden, die sich aus zunächst scheinbar „folgenlosen oder Bagatellschäden“ wie Kratzern oder Riefen am Leitungsmantel oder direkt auf der Versorgungsleitung entwickeln und dann gravierende Schäden nach sich ziehen. Durch Korrosion bedingt treten dann urplötzlich kostenintensive Havarien auf. In der Mehrzahl der Fälle muss dann der Netzeigentümer den Schaden selbst tragen, da Gewährleistungsfristen der seinerzeit ausführenden Baufirmen längst abgelaufen sind und der Beweis unsachgemäßer Arbeit nicht mehr zu erbringen ist.

Letzter Themenschwerpunkt der VST Verbandsarbeit ist die politische/verbandspolitische Vertretung der Interessen der VST-Mitgliedshäuser im Sinne des Erhalts der Versorgungssicherheit in Gremien von Bund und Ländern sowie anderer Institutionen. Schwerpunkte der Gremienarbeit sind im Bereich des Breitband-/Glasfaserausbaus, der Arbeitssicherheit sowie das Engagement für ein zentrales Netzbetreiberregister und Technologieförderung zur Ortung von Bestandsleitungen im Baustellenbereich.

Die DVGW-Landesgruppe Hessen engagiert sich als ehemaliges Gründungsmitglied im heutigen Verband Sicherer Tiefbau e.V.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.sicherer-tiefbau.de](http://www.sicherer-tiefbau.de)

## Beratung der DVGW-Mitglieder

Zu den Aufgaben der DVGW-Landesgruppe Hessen gehört satzungsgemäß u. a. auch die Beratung, Unterrichtung und Förderung der gemeinsamen Belange der Mitglieder in allen Fachfragen.

**In den Berichtsjahren 2019/2020 hat sich die Geschäftsstelle der DVGW-Landesgruppe Hessen beispielhaft mit folgenden Themenanfragen beschäftigt:**

- Fachfragen zum DVGW-Regelwerk sowie DIN-Normen
- Verfahrensablauf einer TSM-Prüfung des DVGW
- Fachfragen zu den TSM-Leitfäden
- Qualifikationsanforderungen an TFK und Fachkräfte von Wasserversorgungsunternehmen und Gas-Netzbetreibern
- Zertifizierungsverfahren (z. B. GW 301)
- Projekt „Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz“
- DVGW-Zertifizierungsverzeichnis
- Bezug und Module des DVGW-Regelwerks
- DVGW-Mitgliedschaft
- DVGW-Veranstaltungen
- Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie
- Landeswassergesetz
- Trinkwasserverordnung
- Düngeverordnung
- AVBWasserV
- NDAV
- Wasserversorgungssatzung
- Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung
- Installateurverzeichnis – Eintragungsmodalitäten
- Einrichtung von Ortsinstallateurausschüssen
- Bereitschaftsdienst (Unterweisungen, Meldestelle, Arbeitszeitgesetz, personelle Ausstattung)
- Arbeitszeitgesetz
- Objektschutz in der Gas- und Wasserversorgung
- Maßnahmen bei illegaler Wasserentnahme über Standrohr
- Leitungsabstände zu Bäumen, Überpflanzungen, GW 125
- Trinkbrunnenförderung in Hessen
- Technische Voraussetzungen bei der Installation und dem Betrieb von Trinkwasserbrunnen
- Trinkbrunnen-Modell aus den Niederlanden
- Verlegung von Hausanschlüssen
- Ökologische Ausgleichsmaßnahmen beim Leitungsbau
- Berufsinformationen (Messen) an Schulen
- Ökologische Baubetreuung bei Hochbehälterbau
- Antragsvoraussetzungen für strategische UVP-Vorprüfung beim Leitungsbau
- Löschwasserbereitstellung aus rechtlicher Sicht
- Umgang mit Standrohren
- Energieautarke Wasserversorgung in Deutschland
- Schulungen, Qualifizierungslehrgänge, Ausbildungen der beruflichen Bildung im DVGW
- Verkeimungen im Netz – Muster Abkochenordnung
- Kerosin-Ablass in der Hessen
- Installation von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden von Versorgungsanlagen
- Vorgaben für Betrieb und Instandhaltung im Gasnetz (Gesetze Regelwerke, Qualifikation, Weiterbildung)
- Rohrreparatur in der Hausinstallation mit Epoxydharzinnenbeschichtung
- Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen Gas
- Sachverständige Gas
- Anforderungen zur Aufstellung von Gasgeräten der Art B1 und B4
- Überörtliche Prüfung der Wasserversorgung
- Mineralwasser versus Trinkwasser
- Einsatz von Systemtrennern
- Trinkwasserlaufbrunnen
- Ermittlung von Sachverständigen
- Flüssiggastanks
- Risikoabschätzung Pseudomonaden
- Bleileitungen in der Trinkwasserhausinstallation
- Marktpartneridentifikationsnummern (MP-ID) für den deutschen Strommarkt
- DVGW-Codenummerndatenbank für Marktteilnehmer
- Isolierschäden an Stahl-Gasleitungen
- Personalqualifikationen in der Wasserversorgung
- Trinkwasserhygiene
- Vorgehen bei Gasgeruch unter COVID-19 Bedingungen
- Sachkundige für Gasabrechnungen
- Brennwertermittlung
- Bedeutung des Technischen Regelwerks
- Absicherung von Gasleitungen – Schutz gegen Eingriffe Unbefugter
- Werkstoffe in der Hausinstallation
- Gestaltung „Anmeldung Inbetriebnahme Gasinstallation“ (Fertigmeldung)
- L-/H-Gas-Umstellung
- Gesetzgebung im Trinkwasserbereich
- Gebrauchsfähigkeitsprüfungen
- Dichtheitsprüfungen in Gasanlagen und Maßnahmen
- Anforderungen an Prüfungsgespräche zur Eintragung von Installateuren
- Schadensstatistik Gas-Netzbetreiber
- Nachweisführung für gefährliche Abfälle aus dem Kabel- oder Rohrleitungsbau
- Inspektion und Wartung von Anlagenteilen Wasserversorgung – Rohrnetzinspektion
- Qualifizierung von Mitarbeitern nach DVGW-Arbeitsblatt W1000
- Zulassung von Materialien im Kontakt mit Trinkwasser nach § 17 TrinkwV

## Hochschulgruppen und Young Professional Programm

Die deutsche Energie- und Wasserbranche ist auf einen gut ausgebildeten Nachwuchs angewiesen. Daher hat der DVGW vielfältige Angebote für Nachwuchskräfte etabliert. Hierzu zählen der DVGW-Studienpreis, die Hochschulgruppen zur Netzwerkbildung und das Young Professional Programm.

### Aktivitäten der DVGW-Landesgruppe Hessen im Berichtsjahr hierzu:

- Regelmäßiger Austausch mit der Hochschulgruppe pioneer-ING, Darmstadt
- Kontaktaufnahme zu Hochschulen zwecks Gründung einer weiteren Hochschulgruppe Gießen/Kassel
- Fachvortrag zum Umweltrecht
- 10. jährliches Treffen von Studierenden im Rahmen des DVGW-Studierenden-Patenschaftsprojektes auf der gatlwat in Köln
- Führungen von Hochschulgruppen auf der gatlwat 2019
- Mentoring-Pilotphase von Anfang 2019 bis Mai 2020 sowie Start in die zweite Runde. Expertinnen und Experten aus der Energie- und Wasserbranche unterstützen für ein Jahr Studierende in der Endphase ihres Studiums bzw. junge Berufstätige beim Einstieg in die Branche oder bei der Karriereplanung

### Das Young Professional Programm des DVGW

Speziell für junge Berufstätige hat der DVGW das Young Professional Programm ins Leben gerufen. Das Programm fußt auf den Säulen Netzwerk, Mentoring, Weiterbildung und Mitgestaltung.

- Netzwerk
  - Möglichkeit zur bundesweiten Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten aus der Branche
- Mentoring
  - Unterstützung durch eine erfahrene Person (Mentor/-in), die ihr Fach- und Erfahrungswissen weitergibt
- Weiterbildung
  - Möglichkeit zur Teilnahme an nicht-technischen Fachseminaren der DVGW-Berufsbildung (Führungskompetenzen, Selbstorganisation, Projektmanagement) sowie eine kostenfreie Teilnahme an einem Fachseminar
- Mitgestaltung
  - Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen auf Landes- und Bundesebene; dadurch Einblicke in die Arbeitsweise des DVGW

Weitere Informationen zum Young Professional Programm finden Sie unter: <https://www.dvgw.de/leistungen/dvgw-nachwuchsfoerderung/young-professional-programm>

Im Zuge der gatlwat fand zum 10. Mal das DVGW-Studierenden-Patenschaftsprojekt statt. Die EnergieNetz Mitte, Kassel hat hierzu eine Patenschaft von Kilian Henckel, Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel, übernommen.



Von links nach rechts: Frau Lopatta-Lazar, Olaf Alm, Kilian Henckel, Heinz Flick



Im Rahmen der zweiten Runde des Young Professional Mentoring-Programms hat der Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke Körperschaft des öffentlichen Rechts eine Patenschaft für Christian Borgen, Hochschule Darmstadt, übernommen. Sein Mentor ist Dipl.-Ing. Christian Saufaus.

Für das Programm hatten sich 2019 bundesweit erstmals fünf Expertinnen und Experten aus der Energie- und Wasserbranche als Mentorinnen und Mentoren für die Pilotphase angemeldet.



Hochschulgruppentreffen auf der Landesgruppenversammlung in Trier



Hochschulgruppen pioneerING, Darmstadt, auf der gatlwat im Dialog mit der DVGW-Landesgruppe



Nach dem Fachvortrag von Prof. Dr. Peter Missal an der Hochschule Darmstadt zum Energieumweltrecht, organisiert von der Hochschulgruppe pioneerING

# Hessen im Blick

Die Zeitschrift „Hessen im Blick“ ist eine Informationszeitschrift für Mitglieder und Interessierte aus dem Gas- und Wasserfach. Sie wurde erstmalig 2010 aufgelegt und ist bei den Mitgliedern mit großer Resonanz aufgenommen worden. Die Zeitschrift erscheint ein- bis zweimal im Jahr.

Neben der Veröffentlichung aktueller Fachartikel werden Themen und Arbeitsfelder der Landesgruppen-Arbeitskreise vorgestellt. Weiterhin erhalten die Bezirksgruppen die Gelegen-

heit, interessante Informationen wie Veranstaltungstermine, Jubiläen oder Kurzberichte zu gelungenen Veranstaltungen zu veröffentlichen.

Somit stellt die Zeitschrift „Hessen im Blick“ nicht nur eine Informationsplattform dar, sondern schafft auch ein hohes Maß an Transparenz zur Arbeit der Bezirksgruppen wie auch der Landesgruppe.



## Ihre Ansprechpartner



**Geschäftsführer**

Heinz Flick  
Telefon: 06131 464884-1  
E-Mail: heinz.flick@dvgw-herp.de



**Referent**

Christian Huck  
Telefon: 06131 464884-2  
E-Mail: christian.huck@dvgw-herp.de



**Referent**

Dr. Klaus Hoffmann  
Telefon: 06131 464884-3  
E-Mail: klaus.hoffmann@dvgw-herp.de



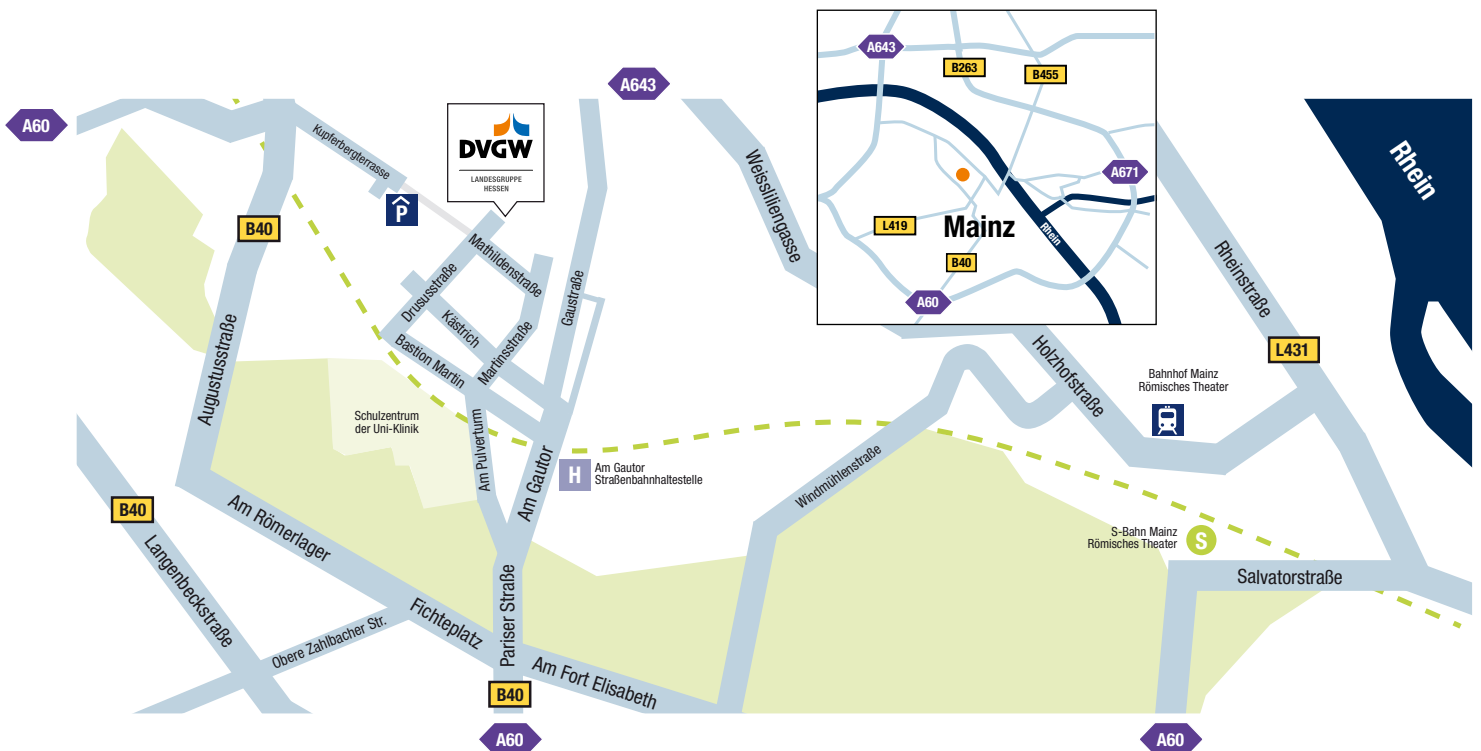
**Sekretariat/Buchhaltung**

Rebecca Rantanen  
Telefon: 06131 464884-0  
E-Mail: rebecca.rantanen@dvgw-herp.de

# DVGW-Landesgruppe Hessen

DVGW-Landesgruppe Hessen  
Kupferbergterrasse 16, 55116 Mainz  
Telefon: 06131 464884-0  
Telefax: 06131 464884-9

E-Mail: [kontakt@dvwg-herp.de](mailto:kontakt@dvwg-herp.de)  
Internet: [www.dvgw-hessen.de](http://www.dvgw-hessen.de)



## Impressum:

**Konzeption und Realisation:** wvgw Wirtschafts- und Verlagsgesellschaft Gas und Wasser mbH, Bonn

**Druck:** Siebengebirgsdruck GmbH & CO KG, Bad Honnef

**Bildnachweis:** A. Weingardt (S.17), Björn Schäfer, DVGW BG Kassel (S. 11), Chr. Kratz (S. 16), DVGW-Landesgruppe Hessen, ENO\_Rohr (S. 29), enwag (S. 29), ESWE Versorgungs AG (Titel), Fa. Hawle (S. 10-11), gascade (S. 29), Main-Kinzig Netzdienste GmbH (S. 30), SW Gießen (S. 30), SW Hünfeld (S. 30), SW Langen (S. 29), SW Lauterbach (S. 29), SW Mühlheim (S. 30), Tatiana Kurda (S.37), Ulli Mayer\_2019 (S. 29)